

Vorbericht

zum

Haushalt 2013

ALLGEMEINES

1. BEVÖLKERUNGSENTWICKLUNG

Die Bevölkerungsentwicklung zeigte bis 1972 eine überwiegend steigende Tendenz und erreichte durch die Gemeindegebietsreform 1972 mit 48.104 Einwohnern ihren Höhepunkt. Der danach einsetzende Bevölkerungsrückgang konnte 1987 (42.570 Einwohner) gestoppt werden. In den darauf folgenden Jahren war eine leicht steigende Tendenz bei den Einwohnerzahlen erkennbar, die sich 1993 mit 44.213 Einwohnern niedergeschlagen hat. Nach einem Rückgang auf 43.100 Einwohner in 1998 war bis 2005 wieder eine stetige Zunahme auf 44.618 Einwohner zu verzeichnen. Seit 2006 sind die Einwohnerzahlen mit Ausnahme des Jahres 2010 rückläufig.

Die Entwicklung von 1939 bis 2011:

Stand 31.12.	Einwohner	
1939	31.775	Volkszählung vom 17.05.1939
1950	37.920	Volkszählung vom 13.09.1950
1961	42.493	Volkszählung vom 06.06.1961
1970	41.522	Volkszählung vom 27.05.1970
1972	48.104	Eingemeindung der ehemals selbständigen Gemeinden Ammersricht, Gailoh, Karmensölden u. Raigering
1987	42.570	Volkszählung vom 25.05.1987
1991	43.152	
1993	44.213	
1995	43.611	
1997	43.168	
1999	43.367	
2001	44.217	
2002	44.443	
2003	44.596	
2004	44.596	
2005	44.618	
2006	44.394	
2007	44.216	
2008	44.059	
2009	43.715	
2010	43.755	
2011	43.529	

Grafik 1: Bevölkerungsentwicklung (sh. Anlage 1)

2. GEBIETSUMFANG UND GRUNDBESITZ

(Stand 12.09.2012)

Der Umfang des Stadtgebietes betrug		5.013,7320 ha
Das Grundeigentum der Stadt umfaßte		2.000,2476 ha
davon außerhalb des Stadtgebietes	798,2841 ha	
innerhalb des Stadtgebietes	1.201,9635 ha	

Das Grundeigentum der Stadt setzt sich wie folgt zusammen:

Art	im Stadtgebiet		außerhalb des Stadtgebietes	
	Größe in ha	in %	Größe in ha	in %
unbebaute Grundstücke	467,1722	38,87	123,6779	15,49
bebaute Grundstücke	76,9292	6,40	6,1236	0,77
Straßen, Wege, Anlagen	319,3380	26,57	5,9660	0,75
Wald	338,5241	28,16	662,5166	82,99
	<u>1201,9635</u>	<u>100,00</u>	<u>798,2841</u>	<u>100,00</u>

Grafik 2: Grundbesitz (sh. Anlage 1)

RÜCKBLICK AUF DAS HAUSHALTSJAHR 2011

1. HAUSHALTSSATZUNG

Die Haushaltssatzung für das Haushaltsjahr 2011 wurde am 22.11.2010 vom Stadtrat beschlossen. Die rechtsaufsichtliche Genehmigung durch die Regierung der Oberpfalz wurde mit RS vom 10.02.2011, Nr. 12-1512 AM-28, erteilt. Die Veröffentlichung der Haushaltssatzung gemäß Art. 65 Abs. 4 GO erfolgte im Amtsblatt vom 04.03.2011.

Die Haushaltssatzung wies folgende Endsummen aus:

Verwaltungshaushalt in Einnahmen und Ausgaben je	91.270.438 €
Vermögenshaushalt in Einnahmen und Ausgaben je	21.887.057 €

2. ERGEBNIS DER JAHRESRECHNUNG 2011

Einnahmen	Soll €	Ist €
Verwaltungshaushalt	99.069.818,67	98.813.796,61
Vermögenshaushalt	<u>21.767.002,66</u>	<u>39.675.135,50</u>
Gesamteinnahmen	120.836.821,33	138.488.932,11
Ausgaben	Soll €	Ist €
Verwaltungshaushalt	88.688.665,53	100.807.597,74
Vermögenshaushalt	<u>28.441.382,09</u>	<u>28.207.699,49</u>
Gesamtausgaben	117.130.047,62	129.015.297,23
Soll-Überschuss / Ist-Überschuss	3.706.773,71	9.473.634,88

Die Allg. Zuführung vom Verwaltungshaushalt zum Vermögenshaushalt betrug 13.263.317,14 €

Der Allgemeinen Rücklage wurden 3.948.104,83 € zugeführt.

Das Ergebnis des Haushaltsjahres 2011 war gut. Die Liquidität der Stadthauptkasse war stets gegeben. Kassenkredite zur Liquiditätssicherung mussten nicht in Anspruch genommen werden.

3. Gegenüberstellung der Haushaltsansätze zu den Rechnungsergebnissen

3.1 Verwaltungshaushalt

3.1.1 Einnahmen

	Haushaltsansatz 2011		Rechnungsergebnis 2011	
Grundsteuer A und B	4.940.000,00 €	5,41%	5.332.999,60 €	5,38%
Gewerbsteuer	14.500.000,00 €	15,89%	15.903.005,44 €	16,05%
Anteil Einkommensteuer	15.200.000,00 €	16,65%	15.372.789,00 €	15,52%
sonst. Steuern	1.860.000,00 €	2,04%	2.041.718,66 €	2,06%
Schlüsselzuweisungen	12.000.000,00 €	13,15%	15.332.412,00 €	15,48%
sonst. allg. Zuweisungen	4.157.900,00 €	4,56%	3.877.135,12 €	3,91%
Erstattungen des Landes für Hartz IV	2.000.000,00 €	2,19%	1.812.484,00 €	1,83%
Verwaltungsgebühren	1.417.200,00 €	1,55%	1.626.912,62 €	1,64%
Benützungsgebühren u. ä.	8.965.800,00 €	9,82%	9.431.644,61 €	9,52%
zweckgebundene Abgaben	1.800,00 €	0,00%	2.408,52 €	0,00%
Einnahmen aus Verkauf	405.757,00 €	0,44%	508.408,38 €	0,51%
Mieten und Pachten	1.504.600,00 €	1,65%	1.835.213,44 €	1,85%
sonst. Verwaltungs- und Betriebseinnahmen	3.934.200,00 €	4,31%	4.158.546,73 €	4,20%
Erstattung von Ausgaben des Verw.haushalts	6.480.400,00 €	7,10%	6.450.462,82 €	6,51%
Zuweisungen und Zuschüsse für lfd. Zwecke	4.180.675,00 €	4,58%	4.737.447,37 €	4,78%
Leistungsbeteiligungen	1.725.000,00 €	1,89%	1.927.069,10 €	1,95%
Zinseinnahmen	373.600,00 €	0,41%	509.834,60 €	0,51%
Gewinnanteile/Konzessionsabgaben	1.800.100,00 €	1,97%	1.989.371,19 €	2,01%
Schuldendiensthilfen	1.500,00 €	0,00%	0,00 €	0,00%
Ersatz von sozialen Leistungen	209.400,00 €	0,23%	432.732,45 €	0,44%
Weitere Finanzeinnahmen	255.000,00 €	0,28%	313.969,18 €	0,32%
Kalk. Kosten	4.234.449,00 €	4,64%	4.125.857,21 €	4,16%
Zuführung vom Vermögenshaushalt	1.123.057,00 €	1,23%	487.014,45 €	0,49%
Übertrag Budgets	0,00 €	0,00%	860.382,18 €	0,87%
<u>Gesamteinnahmen</u>	<u>91.270.438,00 €</u>	<u>100,00%</u>	<u>99.069.818,67 €</u>	<u>100,00%</u>

3.1.2 Ausgaben

	Haushaltsansatz 2011		Rechnungsergebnis 2011	
Personalausgaben	27.525.650,00 €	30,16%	26.051.736,12 €	26,30%
Sächl. Verw.- und Betriebsaufwand	19.123.425,00 €	20,95%	19.810.854,45 €	20,00%
Kalkulatorische Kosten	4.234.449,00 €	4,64%	4.125.857,21 €	4,16%
Zuschüsse für lfd. Zwecke an Soziale Einrichtungen	5.387.600,00 €	5,90%	5.262.879,07 €	5,31%
Zuweisungen und Zuschüsse für lfd. Zwecke	7.504.150,00 €	8,22%	6.947.677,92 €	7,01%
Leistungen der Sozialhilfe/Jugendhilfe	13.838.900,00 €	15,16%	11.714.982,57 €	11,82%
Zinsausgaben	2.056.000,00 €	2,25%	1.811.396,83 €	1,83%
Gewerbesteuerumlage	2.900.000,00 €	3,18%	3.551.561,00 €	3,58%
Allgemeine Umlagen	5.700.000,00 €	6,25%	5.263.778,00 €	5,31%
sonst Finanzausgaben	95.000,00 €	0,10%	178.143,00 €	0,18%
sonst Finanzausgaben (DR)	400.000,00 €	0,44%	0,00 €	0,00%
Zuführung zum Vermögenshaushalt	2.505.264,00 €	2,74%	13.435.352,52 €	13,56%
Übertrag Budget	0,00 €	0,00%	915.599,98 €	0,92%
<u>Gesamtausgaben</u>	<u>91.270.438,00 €</u>	<u>100,00%</u>	<u>99.069.818,67 €</u>	<u>100,00%</u>

3.2 Vermögenshaushalt

3.2.1 Einnahmen

	Haushaltsansatz 2011		Rechnungsergebnis 2011	
Zuführung vom Verwaltungshaushalt	2.505.264,00 €	11,45%	13.435.352,52 €	41,79%
Entnahme aus Rücklagen	4.783.057,00 €	21,85%	522.330,15 €	1,62%
Rückflüsse von Darlehen	58.000,00 €	0,26%	59.458,10 €	0,18%
Veräußerung von Vermögen	2.580.000,00 €	11,79%	3.425.904,29 €	10,66%
Beiträge und ähnliche Entgelte	1.545.000,00 €	7,06%	1.014.169,69 €	3,15%
Zuweisungen und Zuschüsse für Investitionen	4.747.000,00 €	21,69%	5.638.119,30 €	17,54%
Aufnahme von Krediten	5.668.736,00 €	25,90%	7.095.000,00 €	22,07%
Übertrag Budget	0,00 €	0,00%	957.821,75 €	2,98%
<u>Gesamteinnahmen</u>	<u>21.887.057,00 €</u>	<u>100,00%</u>	<u>32.148.155,80 €</u>	<u>100,00%</u>

3.2.2 Ausgaben

	Haushaltsansatz 2011		Rechnungsergebnis 2011	
Zuführung zum Verw.haushalt	1.123.057,00 €	5,13%	487.014,45 €	1,51%
Zuführung an Rücklagen	43.500,00 €	0,20%	4.120.140,21 €	12,82%
Gewährung von Darlehen	50.000,00 €	0,23%	10.000,00 €	0,03%
Vermögenserwerb	4.380.600,00 €	20,01%	5.401.580,75 €	16,80%
Hochbaumaßnahmen	4.992.000,00 €	22,81%	4.709.569,40 €	14,65%
Tiefbaumaßnahmen	3.913.000,00 €	17,88%	3.208.463,27 €	9,98%
Betriebsanlagen	119.500,00 €	0,55%	284.109,27 €	0,88%
Tilgung von Krediten	2.301.000,00 €	10,51%	8.242.195,54 €	25,64%
Zuweisungen, Zuschüsse	4.954.400,00 €	22,64%	4.820.228,29 €	14,99%
Kreditbeschaffungskosten	10.000,00 €	0,05%	864.854,62 €	2,69%
Gesamtausgaben	21.887.057,00 €	100,00%	32.148.155,80	100,00%

4. FINANZIELLE ENTWICKLUNG

4.1 des Vermögens der kostenrechnenden Einrichtungen - einschl. Betriebshof (in €)

Vermögensart	Stand 01.01.2011	Zugang	Abgang	Stand 31.12.2011
Forderungen des Anlagevermögens	108.130.617,31	3.037.968,32	250.337,66	110.918.247,97
Anlagevermögen	37.248.466,21	1.748.283,42	1.838.879,12	37.157.870,51
	145.379.083,52	4.786.251,74	2.089.216,78	148.076.118,48

4.2 der Rücklagen (in €)

	Stand 01.01.2011	Zugang	Abgang	Stand 31.12.2011
Allgemeine Rücklage	7.136.751,84	3.948.104,83	35.315,70	11.049.540,97
Sonderrücklagen				
- Abfallbeseitigung	950.447,41	45.618,42	205.901,12	790.164,71
- Straßenreinigung	94.814,42	1.400,02	23.351,23	72.863,21
- Abwasser	3.146.341,65	123.912,16	159.688,92	3.110.564,89
- Bestattungswesen	96.968,40	1.104,78	98.073,18	0,00
Gesamtrücklage	11.425.323,72	4.120.140,21	522.330,15	15.023.133,78

4.3 der Schulden aus Krediten (in €)

Stand 01.01.2011	Zugang	Abgang	Stand 31.12.2011
46.454.927,60	6.095.000,00	8.242.195,58	44.307.732,02

5. STIFTUNGEN

Die von der Stadt verwalteten Stiftungen weisen für 2011 folgende Ergebnisse aus:

5.1 Stiftung Bürgerspital-Altenheim

	Ansatz	Ergebnis
Erfolgsplan		
in Erträgen mit	6.714.436,00 €	6.546.546,73 €
in Aufwendungen mit	<u>7.019.660,00 €</u>	<u>7.431.713,62 €</u>
Betriebsergebnis	-305.224,00 €	-885.166,89 €
Vermögensplan		
in Einnahmen und Ausgaben	5.717.472,00 €	5.826.842,85 €

5.2 Otto-Karl-Schulz-Stiftung

	Ansatz	Ergebnis
Verwaltungshaushalt		
in Einnahmen und Ausgaben mit	79.500,00 €	65.541,40 €
Vermögenshaushalt		
in Einnahmen und Ausgaben mit	125.200,00 €	147.429,90 €

ÜBERBLICK ÜBER DIE FINANZWIRTSCHAFT IM HAUSHALTSJAHR 2012

1. Haushaltssatzung

Die Haushaltssatzung für das Haushaltsjahr 2012 wurde am 28.11.2011 vom Stadtrat beschlossen. Die rechtsaufsichtliche Würdigung durch die Regierung der Oberpfalz wurde mit RS vom 25.01.2012, Nr. 12-1512 AM-29, erteilt. Die Veröffentlichung der Haushaltssatzung gem. Art. 65 Abs. 4 GO erfolgte im Amtsblatt vom 17.02.2012.

Die Haushaltssatzung wies folgende Endsummen aus:

Verwaltungshaushalt in Einnahmen und Ausgaben je	95.289.575,00 €
Vermögenshaushalt in Einnahmen und Ausgaben je	21.584.002,00 €

2. Vollzug

Die Einnahmen des Haushalts 2012 sind im Wesentlichen termingerecht eingegangen. Lediglich die Bundes- und Landeszuschüsse sind, wie in den Vorjahren, teilweise mit zeitlichen Schwankungen bereitgestellt worden. Soweit bei verschiedenen Maßnahmen die Zuweisungen noch nicht ausbezahlt worden sind, ist ihr Eingang jedoch als gesichert anzusehen.

Aufgrund der wirtschaftlichen Erholung sind, wie bei den meisten Kommunen, auch in Amberg höhere Einnahmen bei der wichtigsten Einnahmequelle, der Gewerbesteuer zu verzeichnen.

Auch führten die niedrigen Steuerkraftzahlen im Bemessungsjahr 2010 zu einem spürbaren Anstieg der Schlüsselzuweisungen im Jahr 2012.

Darlehensaufnahmen waren im Haushalt 2012 nicht eingeplant.

Die Liquidität der Stadthauptkasse ist gewährleistet und zufriedenstellend. Termingelder (Festgelder) konnten angelegt werden.

3. Verschuldung

Im Haushalt 2012 waren keine Darlehensaufnahmen vorgesehen.

Aufgrund des geplanten Schuldendienstes ergibt sich voraussichtlich folgende Entwicklung der Schulden (in €):

Stand 01.01.2012	vor. Zugang	vor. Abgang (Tilgung)	vorauss.Stand 31.12.2012	vor. Zins- belastung	Schulden- dienst insg.
44.307.732,02	0	2.170.000,00	42.137.732,02	1.762.500,00	3.932.500,00

4. Stiftungen

Die Haushaltssatzung der Otto-Karl-Schulz-Stiftung wurde vom Stadtrat am 28.11.2011 wie folgt beschlossen:

4.1 Otto-Karl-Schulz-Stiftung

Verwaltungshaushalt
in Einnahmen und Ausgaben mit 68.600,00 €

Vermögenshaushalt
in Einnahmen und Ausgaben mit 29.300,00 €

4.2 Bürgerspitalstiftung Amberg

Der Haushalt der Bürgerspitalstiftung 2012 wurde nicht beschlossen. Ein entsprechender Entwurf wurde vom Stadtrat abgelehnt.

1. Allgemeines

Obwohl die Folgen der Finanz- und Wirtschaftskrise, die im Jahr 2009 auch sehr stark auf die Haushalte der Kommunen durchgeschlagen haben, noch nicht vollständig überwunden sind, können die negativen Auswirkungen dieser Krise aufgrund der relativ günstigen Konjunkturprognosen und des zuletzt feststellbaren Wirtschaftsaufschwungs, der einen Anstieg der Gewerbesteuereinnahmen erwarten lässt, bei einer Fortsetzung der maßvollen kommunalen Ausgabenpolitik in den kommenden Haushaltsjahren wieder entsprechend abgefangen und verringert werden. Große Unsicherheiten bestehen jedoch nach wie vor durch die Staatsschuldenkrise, die die Finanzpolitik der nächsten Jahre weiterhin entscheidend prägen wird.

Bei den einzelnen Haushaltsansätzen wurden daher äußerst strenge Maßstäbe angesetzt, wenngleich die Einnahmen und Ausgaben des Verwaltungshaushalts zum großen Teil durch Gesetze oder Verträge festgelegt sind und ein Entscheidungsspielraum nur mehr zum Teil bei freiwilligen Leistungen besteht.

Das vom Stadtrat vorgegebene Ziel, den Haushalt 2013 ohne Darlehensaufnahmen zu finanzieren, konnte im Wesentlichen durch den Einsatz eines Großteils der Rücklagen, durch die Anhebung des Gewerbesteuerhebesatzes von 350 v.H. (seit 1973 unverändert) auf 380 v.H., eine Gewinnabführung der Stadtwerke Amberg sowie durch Mehreinnahmen an Parkgebühren infolge der Überarbeitung des Parkraumbewirtschaftungskonzepts erreicht werden.

1.1 Verwaltungshaushalt

Der Verwaltungshaushalt 2013 schließt in den Einnahmen und Ausgaben mit je 102.896.992 € ab.

Gegenüber 2012 bedeutet dies eine Steigerung um 7.607.417 € oder 7,98 %. Die Gesamtzuführung zum Vermögenshaushalt beträgt 9.902.216 €, das sind 9,62 % des Volumens des Verwaltungshaushalts. Gegenüber 2012 ist dies eine Erhöhung um 5.002.304 € oder 102,09 %. Die bereinigten Ausgaben erhöhen sich um 2.670.260 € oder 3,16 % von 84.494.900 € auf 87.165.160 €

1.2 Vermögenshaushalt

Der Vermögenshaushalt 2013 schließt in den Einnahmen und Ausgaben mit jeweils 26.021.316 € ab.

Gegenüber dem Vorjahr ist dies ein Anstieg um 4.437.314 € oder 20,56 %.

Der Vermögenshaushalt finanziert sich zu 75,28 % aus Eigenmitteln und zu 24,72 % aus Zuwendungen und Zuschüssen.

Kreditaufnahmen sind nicht vorgesehen.

1.3 Gesamthaushaltsvolumen

Das Gesamthaushaltsvolumen beträgt 128.918.308 €. Es ist um 12.044.731 € oder 10,31 % höher als im Vorjahr.

Der Gesamtausgleich des Haushalts kann im Wesentlichen nur dadurch erreicht werden, dass im Vermögenshaushalt Investitionsmaßnahmen in Folgejahre verschoben, gestreckt oder nicht durchgeführt werden, im Verwaltungshaushalt die jeweiligen Ausgabeansätze äußerst knapp kalkuliert werden sowie entsprechende Deckungsvorschläge zur Erhöhung der Einnahmen (v.a. Einführung / Erhöhung von Parkgebühren, Erhöhung des Hebesatzes für die Gewerbesteuer Gewinnabführung der Stadtwerke an die Stadt) umgesetzt werden und die Allgemeine Rücklage bis auf gebundene Anteile verwendet wird.

2. Budgetierung

2.1 Allgemein

Mit Beschluss des Hauptverwaltungs- und Finanzausschusses vom 14.01.1999 wurde die Verwaltung beauftragt, ab dem Jahr 2000 eine möglichst flächendeckende Budgetierung einzuführen.

Die Eckdaten für die Budgetierung wurden mit Stadtratsbeschluss vom 21.06.1999, die Eckdaten für den Haushalt 2013 mit Stadtratsbeschluss vom 07.05.2012 wie folgt festgelegt:

2.1.1 Umfang der Budgetierung

Die Budgetierung im Haushalt 2013 umfasst den gesamten Verwaltungshaushalt. Im Vermögenshaushalt sollen nur die Ausgaben für den Erwerb der beweglichen Sachen des Anlagevermögens budgetiert werden.

2.1.2 Budgetarten

Im Rahmen des Haushalts 2013 werden, wie in den Haushalten der Vorjahre, folgende Budgets gebildet:

- Sonderbudgets (für kostenrechnende Einrichtungen)

- Fachbudgets, unterteilt in
 - Fachaufgabenbudgets
 - Geschäftsausgabenbudgets und
 - Budgets des Vermögenshaushalts

Die Fachaufgabenbudgets umfassen die Einnahmen und Ausgaben für die fachlich zu erledigenden Aufgaben, die Geschäftsausgabenbudgets, die dafür erforderlichen Sachkosten eines Arbeitsplatzes.

- Allgemeine Budgets

Alle Haushaltsstellen des Haushalts 2013 wurden Sonderbudgets und Fachbudgets zugeordnet. Soweit dies nicht oder noch nicht möglich war, wurden solche Haushaltsstellen in Allgemeinen Budgets zusammengefasst.

2.1.3 Budgetbasis

- Die kostenrechnenden Einrichtungen als Sonderbudgets sind entsprechend der Vorgaben des Kommunalen Abgabengesetzes (KAG) kostendeckend zu planen und zu vollziehen. Die Einnahme- und Ausgabenansätze wurden entsprechend der jeweiligen Gebührenkalkulationen festgesetzt.
- Bei den Fachbudgets dienten als Budgetbasis die Beträge des Haushaltsjahres 2012 unter Berücksichtigung einmaliger Einnahmen und Ausgaben sowie der Rechnungsergebnisse 2011. Soweit sich im Einzelfall hinsichtlich des Aufgabenumfanges oder aus anderen Gründen gravierende Änderungen gegenüber diesen Jahren ergeben haben, wurden diese bei der Budgetberechnung berücksichtigt. Insbesondere wurden die Budgets der Schulen aufgrund der geänderten Schüler- und Klassenzahlen fortgeschrieben.
- Allgemeine Budgets wurden nicht vorab dotiert, sondern im Rahmen der Haushaltsberatungen für den Haushalt 2013 separat beraten.

2.1.4 Übertragung von Budgetmitteln

Nicht verbrauchte Budgetmittel des Jahres 2013 werden wie folgt in das Jahr 2014 übertragen:

- Sonderbudgets: 100 % (im Rahmen von Sonderrücklagen) (wie Vorjahr)
- Geschäftsausgabenbudgets: 100 %, maximal jedoch in Höhe des 1,5-fachen der Budgetbasis des abzurechnenden Jahres (wie Vorjahr)
- Fachaufgabenbudgets:
 - o im Verwaltungshaushalt: 70 %, maximal jedoch in Höhe der Budgetbasis des abzurechnenden Jahres, maximal in Höhe von 100.000 €, (wie Vorjahr)
100 % bei den Büchergeldbudgets (wie im Vorjahr).
 - o im Vermögenshaushalt: 100 % (wie im Vorjahr)
- Allgemeine Budgets: in der Regel keine Mittelübertragung, außer bei managementbedingten Erfolgen und nur auf Antrag des jeweiligen Budgetverantwortlichen

Negative Budgetüberträge eines Budgets werden in der Regel zu 100 % ins Folgejahr übertragen, mit Ausnahme der Allgemeinen Budgets.

2.1.5 Darlehensaufnahmen

Die Kreditaufnahmen wurden in den Vorjahren kontinuierlich reduziert, mit dem Ziel, die Verschuldung der Stadt langfristig wieder zu senken. Mit den Haushaltsplänen 2007 bis 2009 wurden erstmals in der neueren Geschichte der Stadt Amberg Haushaltspläne ohne Darlehensaufnahmen finanziert.

Aufgrund der negativen Auswirkungen der Wirtschafts- und Finanzkrise auf der Einnahmenseite und trotz äußerster Sparbemühungen und Kürzungen auf der Ausgabenseite mußte zum Ausgleich des Haushalts 2010 eine Darlehensaufnahme in Höhe von 9.138.553,00 € veranschlagt werden. Auch im Haushalt 2011 wurden Darlehen in Höhe von 4.668.736 € veranschlagt, die jedoch nicht in Anspruch genommen werden mußten. Die Haushaltssatzung 2012 sah keine Darlehensaufnahme vor.

Das mit Eckdatenbeschluss vom 07.05.2012 erneut vorgegebene Ziel, auch den Haushalt 2013 wieder ohne Neuverschuldung zu finanzieren, konnte einerseits durch die konsequente Fortsetzung der maßvollen Ausgabepolitik und andererseits durch den Einsatz eines Großteils der Rücklagen, durch die anhebung des Gewerbesteuerhebesatzes von 350 v.H. (seit 1973 unverändert) auf 380 v.H., eine Gewinnabführung der Stadtwerke Amberg sowie durch Mehreinnahmen an Parkgebühren infolge der Überarbeitung des Parkraumbewirtschaftungskonzepts erreicht werden.

2.2 Einzelbudgets

2.2.1 Verwaltungshaushalt

Der Verwaltungshaushalt 2013 umfasst 131 Budgets, die sich wie folgt aufteilen:

- 27 Allgemeine Budgets (AB)
- 65 Fachaufgabenbudgets (FB)
- 34 Geschäftsausgabenbudgets (GAB)
- 6 Sonderbudgets (SB)

Die Budgets im Einzelnen:

Budget		Org. Einheit	Haushalt 2013 in €		
Art	-Nr.		Einnahmen	Ausgaben	Budgetbasis
AB 010	11010200	Rechnungsprüfungsamt	0	24.000	-24.000
GAB 010	11010300	Rechnungsprüfungsamt	0	7.900	-7.900
SB 6	11020100	Betriebshof	3.599.300	4.628.033	-1.028.733
GAB 100	11100300	Referat 1	0	3.400	-3.400
GAB 103	11103300	Betriebsärztl. Dienst	0	1.900	-1.900
AB 110	11110200	Hauptamt	92.800	1.445.400	-1.352.600
AB 110	11110201	Hauptamt - Volkszählung	0	0	0
GAB 110	11110300	Hauptamt	0	28.400	-28.400

Budget		Org. Einheit	Einnahmen	Haushalt 2013 in €	Budgetbasis
Art	-Nr.			Ausgaben	
FAB 110	11110401	Hauptamt	22.000	59.000	-37.000
FAB 112	11110402	Arbeitsbereich EDV	40.000	385.000	-345.000
FAB 114	11110403	Fuhrpark	17.700	24.500	-6.800
GAB 130	11130300	Archiv	0	2.400	-2.400
FAB 130	11130400	Archiv	3.200	12.800	-9.600
GAB 200	11200300	Referat 2	0	3.000	-3.000
GAB 2 ff	11200399	Ämter Ref. 2	0	3.500	-3.500
SB 7	11210100	Bürgerhilfsfonds	20.000	20.000	0
AB 210	11210200	Kämmerei	68.337.226	25.520.016	42.817.210
GAB 210	11210300	Kämmerei	0	6.000	-6.000
FAB 210	11210400	Kämmerei	0	2.400	-2.400
AB 220	11220200	Kasse	1.726.100	136.200	1.589.900
GAB 220	11220300	Kasse	0	9.900	-9.900
FAB 220	11220400	Kasse	16.600	7.700	8.900
AB 230	11230200	Liegenschaftsamt	175.000	15.200	159.800
GAB 230	11230300	Liegenschaftsamt	0	2.900	-2.900
FAB 230	11230400	Liegenschaftsamt	101.000	74.200	26.800
AB 240	11240200	Forstamt - Bürgerspitalstiftung	224.800	224.800	0
GAB 240	11240300	Forstamt	0	4.600	-4.600
FAB 240	11240400	Forstamt	306.900	211.900	95.000
GAB 250	11250300	Veterinäramt	0	1.300	-1.300
FAB 250	11250400	Veterinäramt	116.000	20.600	95.400
GAB 300	11300300	Referat 3	0	3.900	-3.900
AB 310	11310200	Handy-Parken	42.000	13.000	29.000
GAB 310	11310300	Verkehrsüberwachung	0	4.400	-4.400
FAB 310	11310400	Verkehrsüberwachung	389.200	15.200	374.000
AB 320	11320201	Ordnungsamt	143.600	1.567.300	-1.423.700
GAB 320	11320301	Ordnungsamt	0	23.400	-23.400
FAB 320	11320401	Ordnungsamt	821.900	142.000	679.900
FAB 323	11320403	Feuerwehr	133.000	162.800	-29.800
AB 330	11330200	Einwohner-/Ausländeramt	408.000	295.800	112.200
AB 330	11330201	Einwohner-/Ausländeramt	41.000	107.800	-66.800
GAB 330	11330300	Einwohner-/Ausländeramt	0	16.300	-16.300
FAB 330	11330400	Einwohner-/Ausländeramt	0	19.700	-19.700
GAB 400	11400300	Referat 4	0	3.700	-3.700
GAB 410	11410301	Jugendamt	0	24.300	-24.300
GAB 411	11410302	KiGa Luitpoldhöhe	0	2.900	-2.900
GAB 420	11420300	Sozialamt	0	19.200	-19.200
SB 5	11430100	Bestattungswesen	927.300	1.053.794	-126.494
AB 430	11430200	Standes- und Friedhofsamt	13.000	23.600	-10.600
GAB 430	11430300	Standes- und Friedhofsamt	0	5.600	-5.600
FAB 430	11430400	Standes- und Friedhofsamt	83.600	8.900	74.700
GAB 500	11500300	Referat 5	0	3.800	-3.800
GAB 510	11510300	Stadtentwicklungsamt	0	13.200	-13.200
GAB 520	11520300	Bauverwaltungs- und -ordnungsamt	500	14.200	-13.700
GAB 530	11530300	Hochbauamt	0	13.500	-13.500
SB 1	11532101	Straßenreinigungsanstalt	298.700	331.800	-33.100
SB 2	11532102	Abwasserbeseitigung	6.880.000	7.163.381	-283.381
GAB 540	11540300	Tiefbauamt	0	12.100	-12.100
GAB 600	11600300	Referat 6	0	3.400	-3.400
GAB 610	11610300	Kulturamt	0	7.400	-7.400

Budget		Org. Einheit		Haushalt 2013 in €	
Art	-Nr.		Einnahmen	Ausgaben	Budgetbasis
GAB 620	11620300	Schulamt/Sportamt	0	2.900	-2.900
GAB 630	11630300	Museum	0	2.400	-2.400
GAB 640	11640300	Stadtbibliothek	0	4.700	-4.700
GAB 650	11650300	Touristinformation	0	4.500	-4.500
GAB PR	11900300	Personalrat	0	2.900	-2.900
GAB OB	11910300	Oberbürgermeister	0	14.500	-14.500
AB OB	11910400	Oberbürgermeister	0	3.500	-3.500
AB STR	11912200	Stadtrat	0	190.600	-190.600
AB 120	12120201	Sachgebiet Personal	1.048.800	23.928.360	-22.879.560
SB 3	31320100	Abfallbeseitigung	2.037.816	2.037.816	0
FAB 320	31320402	Ordnungsamt / Umweltschutz	0	26.200	-26.200
AB 410	41410200	Jugendamt	3.307.550	9.256.600	-5.949.050
FAB 410	41410401	Jugendamt	11.500	42.400	-30.900
FAB 411	41410402	KiGa Luitpoldhöhe	185.000	8.600	176.400
FAB 413	41410404	Jugendzentrum	24.200	30.800	-6.600
AB 420	42420201	Sozialhilfe örtl. Träger	4.729.800	8.518.700	-3.788.900
AB 421	42420202	Sozialhilfe überörtl. Träger	981.400	981.400	0
FAB 420	42420400	Sozialamt	8.100	22.700	-14.600
FAB 020	51020400	Betriebshof-Grünanlagen	0	1.369.900	-1.369.900
AB 501	51501201	Gebäudemanagement - amerik. Schule	16.000	30.100	-14.100
AB 501	51501202	Gebäudemanagement - Reinigung	0	821.300	-821.300
AB 501	51501203	Gebäudemanagement - Energiekosten	23.500	1.731.900	-1.708.400
AB 501	51501204	Gebäudemanagement - Energiekosten	14.300	16.792	-2.492
FAB 501	51501400	Gebäudemanagement	1.212.300	700.300	512.000
FAB 501	51501401	Gebäudemanagement - Bauunterhalt	0	688.200	-688.200
FAB 511	51511400	Stadtplanung	23.500	20.100	3.400
AB 540	51512200	Bauordnungsamt	100.000	0	100.000
FAB 512	51512400	Bauordnungsamt	0	0	0
FAB 513	51513400	Sachgebiet Grün	2.100	102.100	-100.000
FAB 521	51521400	Bauverwaltungsamt	13.400	6.200	7.200
AB 530	51531200	Gebäudemanagement - Sonderbauunterhalt	0	0	0
AB 532	51532200	Tiefbauamt	0	1.394.900	-1.394.900
AB 532	51532203	Tiefbau - Straßenbeleuchtung	9.500	1.023.000	-1.013.500
FAB 532	51532400	Tiefbauamt	108.200	1.438.200	-1.330.000
FAB 610	61610401	Kulturamt	58.000	211.100	-153.100
FAB 610	61610404	Kulturamt - Welttheater	0	60.000	-60.000
FAB 611	61611402	Volkshochschule	250.500	166.600	83.900
FAB 612	61612403	Stadttheater	12.900	303.300	-290.400
FAB 630	61630400	Museum	19.600	54.600	-35.000
FAB 640	61640400	Stadtbibliothek	54.200	81.700	-27.500
FAB 650	61650400	Touristinformation	35.700	84.100	-48.400
AB 620	62620200	Schulamt	3.372.500	2.665.100	707.400
FAB 620	62620401	Schulamt/Sportamt	78.800	146.500	-67.700
FAB ARI	62620402	Schule Ammersricht	0	27.000	-27.000
FAB ASS	62620403	Albert-Schweitzer-Schule	0	24.200	-24.200
FAB BARB	62620404	Barbaraschule	0	17.700	-17.700
FAB DFK I	62620406	Dreifaltigkeitsschule I	0	25.300	-25.300
FAB DFK II	62620407	Dreifaltigkeitsschule II	400	32.800	-32.400
FAB EG	62620408	Erasmus-Gymnasium	0	31.400	-31.400
FAB FOS	62620409	Fachoberschule	15.000	87.400	-72.400

Budget		Org. Einheit	Haushalt 2013 in €		Budgetbasis
Art	-Nr.		Einnahmen	Ausgaben	
FAB GMG	62620410	Gregor-Mendel-Gymnasium	0	62.400	-62.400
FAB LUIT	62620411	Luitpoldschule	0	32.600	-32.600
FAB MJS	62620412	Max-Josef-Schule	0	31.900	-31.900
FAB REAL	62620413	Realschule	14.800	113.200	-98.400
FAB WILLM	62620414	Willmannschule	0	24.000	-24.000
FAB WIRT	62620415	Wirtschaftsschule	1.900	50.500	-48.600
FAB BfS kA	62620416	BfS für kaufm. Assistenten	500	1.700	-1.200
FAB FS Me	62620417	Fachschule für Mechatroniktechnik	500	2.300	-1.800
FABBü ARI	62620602	Schule Ammersricht	5.900	7.800	-1.900
FABBü ASS	62620603	Albert-Schweitzer-Schule	3.300	4.100	-800
FABBü BARB	62620604	Barbaraschule	2.900	3.600	-700
FABBü DFK I	62620606	Dreifaltigkeitsschule I	3.400	4.300	-900
FABBü DFK II	62620607	Dreifaltigkeitsschule II	6.900	8.600	-1.700
FABBü EG	62620608	Erasmus-Gymnasium	14.900	14.500	400
FABBü FOS	62620609	Fachoberschule	21.100	26.400	-5.300
FABBü GMG	62620610	Gregor-Mendel-Gymnasium	23.200	25.500	-2.300
FABBü LUIT	62620611	Luitpoldschule	10.200	12.800	-2.600
FABBü MJS	62620612	Max-Josef-Schule	4.400	5.500	-1.100
FABBü REAL	62620613	Realschule	29.500	36.900	-7.400
FABBü WILLM	62620614	Willmannschule	4.400	5.900	-1.500
FABBü WIRT	62620615	Wirtschaftsschule	12.100	15.100	-3.000
FABBü BfS kA	62620616	BfS für kaufm. Assistenten	1.100	1.400	-300
FABBü FS Me	62620617	Fachschule für Mechatroniktechnik	1.000	1.300	-300
Gesamt			102.896.992	102.896.992	0

Zusammengefasst nach Budgetarten ergibt sich folgendes Bild:

Budgetart	Einnahmen	Ausgaben	Budgetbasis
Allgemeine Budgets	84.806.876	79.935.368	4.871.508
Fachaufgabenbudgets	4.326.500	7.448.400	-3.121.900
Geschäftsausgabenbudgets	500	278.400	-277.900
Sonderbudgets	13.763.116	15.234.824	-1.471.708
	102.896.992	102.896.992	0

Wesentliche Abweichungen gegenüber 2012 ergeben sich bei folgenden Budgets:

Allgemeine Budgets

AB 11.110.200 – Organisations- und Personalamt

Die Budgetbasis erhöht sich um 542.100 € von -810.500 € auf -1.352.600 €

Die Erhöhung der Ausgaben um 511.900 € beruht im Wesentlichen auf organisatorischen Gründen:

Der kommunale Finanzierungsanteil (KFA), der im Rahmen der Verwaltung der Grundsicherung für Arbeitssuchende an das Jobcenter AM – AS zu leisten ist, und bisher über das AB 12.120.201 - Personalausgaben- abgewickelt wurde (durch Verrechnung mit der Einnahme der Erstattungsleistungen des Jobcenters an die Stadt für Personalgestellung), wird wegen der Änderung des Abrechnungsverfahrens ab 2013 im AB 11.110.200 auf einer separaten Ausgabe-Haushaltsstelle (450.000 €) abgerechnet. Die Budget-Ausgaben erhöhen sich ferner durch die Steigerung der Kosten für sicherheitstechnische Dienste (+ 40.000 €) sowie durch die auf ein Jahr befristete Anmietung von Büroräumen (Herrnstr. 2) für das Jugendamt (+ 13.200 €). Zur Umsetzung familienfreundlicher Personalmaßnahmen werden erstmals im Haushalt 2013 entsprechende Mittel u. a. im Verwaltungshaushalt für die Kinder-Ferienbetreuung bereitgestellt (+ 10.000 €).

Die Einnahmen verringern sich um 30.200 €; hierbei fällt im Vergleich zum Vorjahr v. a. die Verringerung bei den Erstattungen durch kommunale Sonderrechnungen (Beiträge der Bürgerspitalstiftung für Versicherungen und an Verbände) um 21.000 € negativ ins Gewicht.

AB 11.210.200 – Kämmerei

Mehreinnahmen	5.712.053 €
Mehrausgaben	6.292.504 €

wesentliche Veränderungen bei den Einnahmen

HHSt. 8300.2110	Gewinnablieferungen	+ 1.000.000,00 €
HhSt. 9000.0030	Gewerbsteuer	+ 2.800.000,00 €
HhSt. 9000.0100	Gemeindeanteil an der Einkommensteuer	+ 200.000,00 €
HhSt. 9000.0410	Schlüsselzuweisungen vom Land	+ 1.900.000,00 €
HhSt. 9151.2750	Kalkulatorische Zinsen	- 122.997,00 €

wesentliche Veränderungen bei den Ausgaben

HhSt. 5101.7111	Krankenhausumlage an das Land	- 100.000,00 €
HhSt. 9000.8100	Gewerbsteuerumlage	+ 100.000,00 €
HhSt. 9000.8325	Bezirksumlage	+ 1.560.000,00 €
HhSt. 9121.8070	Zinsen an private Unternehmen	- 200.000,00 €
HhSt. 9161.8600	Zuführung zum Vermögenshaushalt	+ 5.020.104,00 €

AB 11.220.200 – Kasse

Die Budgetbasis steigt um 988.900 € von 601.000 € auf 1.589.900 €

Die Erhöhung der Budget-Einnahmen um 990.000 € ergibt sich insbesondere aus der höheren Veranschlagung der Parkplatzgebühren infolge der grundlegenden Überarbeitung des Parkraumbewirtschaftungskonzepts (+ 993.000 €).

Bei den Ausgaben ist ein leichter Anstieg (+ 1.100 €) veranschlagt.

AB 12.120.201 - Personalamt

Die Budgetbasis steigt von -22.610.000 € auf -22.879.560 €, insgesamt also um 269.460 €

Die Einnahmen erhöhen sich insgesamt um 437.700 €

Aus den Erstattungsleistungen des Jobcenters AM-AS im Rahmen der Verwaltung der Grundsicherung für Arbeitssuchende ergibt sich eine Einnahme (+ 457.700 €), da aufgrund einer Änderung des Abrechnungsverfahrens mit dem Jobcenter die bisherige Verrechnung mit den Ausgaben für den kommunalen Finanzierungsanteil (KFA) nicht mehr erfolgt und stattdessen ab 2013 die gesonderte Abrechnung des KFA im AB 11.110.200 über eine separate Ausgabe-Haushaltsstelle abgewickelt wird.

Bei den Einnahmen aus den Ablieferungen des Oberbürgermeisters aus Nebentätigkeiten ergibt sich aufgrund neuer Anrechnungs- bzw. Freibeträge eine Verminderung (- 20.000 €).

Die Erhöhung der Budget-Ausgaben um 707.160 € beruht im Wesentlichen auf strukturellen Änderungen (Wechsel bei Stellenbesetzungen mit Beamten oder Beschäftigten), auf Stellenmehrungen und auf tariflichen Erhöhungen.

AB 41.410.200 – Jugendamt

Die Budgetbasis steigt um 834.250 € von -5.114.800 € auf -5.949.050 €

Bei den Einnahmen erhöht sich vor allem der Ansatz für die Kindergarten-Betriebskostenförderung um 527.950 €. Nach Zusammenstellung der Gesamteinnahmen ergibt sich eine Steigerung um 524.950 €

Bei den Budget-Ausgaben summieren sich im Wesentlichen Ausgabesteigerungen bei den Leistungen an natürliche Personen (a.v.E.) im Rahmen der Vollzeitpflege (+ 250.000 €) und im Rahmen der Eingliederungshilfe für seelisch behinderte Kinder und Jugendliche außerhalb von Einrichtungen (+ 80.000 €) sowie in Einrichtungen (+ 50.000 €) und insbesondere bei der Betriebskostenförderung der Kindertagesstätten nach dem BayKiBiG (+ 926.900 €) auf Mehrausgaben in Höhe von 1.359.200 €

AB 42.420.201 – Sozialhilfe / örtlicher Träger

Die Budgetbasis verringert sich um 1.996.800 € von -5.785.700 € auf -3.788.900 €

Hierbei verringern sich sowohl die Budget-Einnahmen (-159.000 €) als auch die Budget-Ausgaben (- 2.155.800 €).

Bei den Einnahmen erhöht sich zwar insbesondere die Bundesbeteiligung für die Grundsicherung für Senioren (um 805.000 €), andererseits aber wird die Bundeserstattung für Unterkunft und Heizung (KdU) bei der Grundsicherung der Arbeitssuchenden (um 560.000 €) sowie der Belastungsausgleich zur Umsetzung von „Hartz IV“ (0.9000.0922)(um 450.000 €) gesenkt, so dass sich die Budget-Einnahmen im Wesentlichen durch diese Änderungen insgesamt um 159.000 € verringern.

Die Senkung der Budget-Ausgaben (um insgesamt 2.155.800 €) beruht insbesondere auf der Verringerung der Ansätze im Bereich der Grundsicherung der Arbeitssuchenden nach SGB II bei den Leistungen für Bildung und Teilhabe (um 350.000 €), bei den Leistungen für Unterkunft und Heizung (um 1.200.000 €) und bei einmaligen Leistungen an Arbeitssuchende (um 105.000 €), sowie bei den Ansätzen für Leistungen für Bildung und Teilhabe nach dem Bundeskindergeldgesetz (um 443.000 €) bzw. bei Kindergeld i.V.m. Kinderzuschlag (um 56.000 €).

AB 51.501.203 – Gebäudeverwaltung / Energiekosten

Die Budgetbasis steigt um 108.400 € von – 1.600.000 € auf – 1.708.400 €.

Die Einnahmen erhöhen sich um 500 €.

Die Ausgaben für Energie steigen wegen der Strompreiserhöhungen um insgesamt 108.900 €. Darin enthalten sind die gesetzlichen Erhöhungen (EEG), die Kostensteigerungen der Stadtwerke für die Netzgebühren sowie die Mehrkosten für die Umstellung auf „AM Ökostrom“.

AB 51.531.200 – Hochbauamt / Sonderbauunterhalt

Die Budgetbasis verringert sich um 276.800 € auf 0 €, da im Haushalt 2013 entsprechende zusätzliche Mittel für Sonderbauunterhalt nicht eingestellt werden.

Im Jahr 2012 wurden in diesem Budget Sondermittel für dringliche Maßnahmen im Gebäudeunterhalt (vor allem bei Schulen / Sporthallen) in Höhe von insgesamt 276.800 € zur Verfügung gestellt. Hiervon entfielen 270.000 € auf den Bereich „Unfallgefahren, Brandschutz, Sicherheit“ und 6.800 € auf die Reparatur der Tartanbahn im FC-Stadion.

AB 51.532.203 – Tiefbauamt / Straßenbeleuchtung

Die Budgetbasis steigt um 103.000 € von – 910.500 € auf – 1.013.500 €.

Bei den Einnahmen ergibt sich keine Veränderung.

Die Ausgaben für die Straßenbeleuchtung steigen wegen der Strompreiserhöhungen (siehe hierzu auch AB 51.502.203 Gebäudeverwaltung / Energiekosten) um 103.000 €.

Fachaufgabenbudgets

FAB 51.501.400 – Hochbauamt / Gebäudeverwaltung

Die Budgetbasis sinkt um 188.000 € von (+) 700.000 € auf (+) 512.000 €.

Bei der Verringerung der Einnahmen (um insges. 79.900 €) wirkt sich insbesondere der Rückgang der Mieten aus bebautem Grundbesitz (-78.000 €) aus, der infolge des geplanten Abrisses einiger Wohngebäude in der Regensburger Straße für den Neubau des Multiplex-Kinos zu verzeichnen ist.

Da im Laufe des Jahres 2013 die ILS (Integrierte Rettungsleitstelle) in Betrieb gehen soll, fällt für den Teil des Neubaus, der vom Zweckverband für Rettungsdienst und Feuerwehralarmierung (ZRF) genutzt wird, erstmals die entsprechende anteilige Mieteinnahme an (+ 13.000 €), die bei den o. a. Budget-Einnahmen bereits enthalten ist.

Die Ausgabenerhöhung (um insgesamt 108.100 €) wird durch den Anstieg der Kosten bei den verschiedenen Ansätzen für Wartungsgebühren, im Wesentlichen aber durch die Miet-Ausgaben (+88.000 €) für die Ausweichunterbringung einiger Realschulklassen (im Gebäude Bgm.-Bartelt-Platz 2-4) während der Generalsanierung verursacht.

FAB 51.501.401 – Gebäudeverwaltung / Bauunterhalt

Die Budgetbasis steigt um 102.700 € von -585.500 € auf -688.200 €.

Einnahmen fallen bei diesem Budget nicht an.

Der Anstieg der Budget-Ausgaben (um insgesamt 102.700 €) beruht auf der Erhöhung der Ansätze für den Bauunterhalt eigener Verwaltungsgebäude (+ 12.700 €) sowie für den Unterhalt der Stadtmauer (+ 90.000 €).

FAB 61.610.404 – Kulturamt / Stadtschauspiel

Budgetbasis: - 60.000 €

Für die Vorbereitung der Freiluft-Aufführungen des historischen Stadtschauspiels „Amberger Welttheater – Der Herbst des Winterkönigs“ im Jahr 2014 werden im Haushalt 2013 Eigenmittel in Höhe von 60.000 € bereitgestellt (HHSt. 0.3410.6316).

Einnahmen sind im Haushalt 2013 noch nicht angesetzt.

Geschäftsausgabenbudgets

Die Ausgaben der Geschäftsausgabenbudgets haben sich gegenüber 2012 um 36.500 € auf insgesamt 277.900 € erhöht.

Hierbei wirkt sich insbesondere die mit Eckdatenbeschluss vom 07.05.2012 ab 2013 eingeführte Erhöhung der Mittel für alle Geschäftsausgabenbudgets v. a. für die Aus- und Fortbildung um jährlich insgesamt 30.000 € aus.

Die Aufteilung auf die einzelnen Geschäftsausgabenbudgets erfolgt über die entsprechenden Kopfquoten.

2.2.2 Vermögenshaushalt

Im Vermögenshaushalt wurden 20 Budgets für den Erwerb beweglicher Sachen des Anlagevermögens für folgende Bereiche gebildet:

Vermögenshaushalt

Budget		Org. Einheit	Haushalt 2013 in €		
Art	-Nr.		Einnahmen	Ausgaben	Budgetbasis
AllgVerw	11990500	Allg. Verw.	0	117.200	-117.200
ARI	62620502	Schule Ammersricht	0	13.200	-13.200
ASS	62620503	Albert-Schweitzer-Schule	0	6.900	-6.900
BARB	62620504	Barbaraschule	0	6.500	-6.500
BetrH	11020500	Betriebshof	10.000	95.000	-85.000
BIBL	61640500	Stadtbibliothek	0	5.000	-5.000
DFK I	62620506	Dreifaltigkeitsschule I	0	4.900	-4.900
DFK II	62620507	Dreifaltigkeitsschule II	0	12.800	-12.800
EDV	11112500	EDV-Abteilung	50.000	265.000	-215.000
EG	62620508	Erasmus-Gymnasium	0	14.800	-14.800
FFW	11320500	Feuerwehr	10.000	162.000	-152.000
FOS	62620509	Fachoberschule	0	33.200	-33.200
GMG	62620510	Gregor-Mendel-Gymnasium	0	20.500	-20.500
LUIT	62620511	Luitpoldschule	0	20.200	-20.200
MJS	62620512	Max-Josef-Schule	0	5.800	-5.800
MUS	61630500	Museum	0	10.600	-10.600
REAL	62620513	Realschule	0	30.500	-30.500
VHS	61611500	Volkshochschule	0	7.700	-7.700
WILLM	62620514	Willmannschule	0	9.300	-9.300
WIRT	62620515	Wirtschaftsschule	0	33.900	-33.900
Gesamt			70.000	875.000	-805.000

Die einzelnen Budgets entsprechen im Wesentlichen denen des Vorjahres.

Die Budgets der Schulen wurden entsprechend der Entwicklung der Schüler- und Klassenzahlen fortgeschrieben.

3. Personal und Personalkosten

Die im städtischen Haushalt für 2013 ausgewiesenen Personalkosten belaufen sich auf 28.501.860 €, das sind 27,70 % des Volumens des Verwaltungshaushaltes. Gegenüber 2012 stiegen die Personalausgaben um 802.460 € oder 2,90 %.

Stellenmehrungen erfolgen nur mit größter Zurückhaltung, wenn ein unabweisbarer Bedarf besteht und dieser durch vorhandene Kräfte nicht aufgefangen werden kann.

Beförderungen von Beamten werden nur vorgenommen im Rahmen der städtischen Beförderungsrichtlinien und auf Grundlage einer Stellenbewertung. Stellenanhebungen und Höhergruppierungen erfolgen nur, wenn diese aus tariflichen Gründen notwendig bzw. nach Tarifvertrag vorgesehen sind.

Entwicklung des Personals und der Personalkosten der Stadt Amberg

2000 = 100 %

(Hauptverwaltung, Bürgerspital-Altenheim, Schulen)

Jahr	insges.	Anstieg in %	Beamte	Anstieg in %	sonst. Beschäftigte	Anstieg in %	Anwärter Azubis	Anstieg in %	Personalkosten insgesamt	Anstieg in %
2000	611,40	100,00	134,50	100,00	461,90	100,00	15,00	100,00	24.668.033,52 €	100,00
2001	621,50	101,65	132,50	98,51	472,00	102,19	17,00	113,33	25.429.944,02 €	103,09
2002	620,50	101,49	132,50	98,51	472,00	102,19	16,00	106,67	25.974.453,14 €	105,30
2003	627,60	102,65	126,50	94,05	484,10	104,81	17,00	113,33	27.171.520,51 €	110,15
2004	625,20	102,26	125,50	93,31	487,70	105,59	12,00	80,00	27.553.125,09 €	111,70
2005	627,80	102,68	125,50	93,31	482,30	104,42	20,00	133,33	27.544.945,23 €	111,66
2006	632,10	103,39	125,50	93,31	486,60	105,35	20,00	133,33	27.360.278,59 €	110,91
2007	631,60	103,30	126,00	93,68	486,60	105,35	19,00	126,67	27.646.937,81 €	112,08
2008	642,80	105,14	126,00	93,68	497,80	107,77	19,00	126,67	28.581.674,18 €	115,87
2009	684,80	112,01	126,00	93,68	535,80	116,00	23,00	153,33	30.462.837,83 €	123,49
2010	654,94	107,12	121,37	90,24	502,57	108,80	31,00	206,67	30.796.515,47 €	124,84
2011	641,60	104,94	116,80	86,84	489,80	106,04	35,00	233,33	31.117.636,55 €	126,15
2012	650,06	106,32	117,80	87,58	497,26	107,66	35,00	233,33	33.177.275,00 €	134,50

Grafik 3: Personalstand "Gesamtverwaltung" (sh. Anlage 2)

Grafik 4: Personalstand Hauptverwaltung (sh. Anlage 2)

Grafik 5: Personalkosten Stadtverwaltung (sh. Anlage 2)

Aufteilung auf die Verwaltungszweige

2000 = 100 %							
Jahr	Beamte	sonstige Beschäftigte	Anwärter Azubis	insgesamt	Anstieg in %	Personalkosten	Anstieg in %
Hauptverwaltung							
2000	107,50	338,90	15,00	461,40	100,00	17.835.775,60 €	100,00
2001	105,50	341,50	17,00	464,00	100,56	18.434.844,04 €	103,36
2002	105,50	340,50	16,00	462,00	100,13	18.748.533,57 €	105,12
2003	101,50	341,20	17,00	459,70	99,63	19.398.758,04 €	108,76
2004	100,50	343,30	12,00	455,80	98,79	19.625.666,84 €	110,04
2005	100,50	337,90	16,00	454,40	98,48	19.738.864,69 €	110,67
2006	100,50	338,70	15,00	454,20	98,44	19.643.212,48 €	110,13
2007	102,00	339,40	13,00	454,40	98,48	19.811.116,89 €	111,08
2008	102,00	350,60	13,00	465,60	100,91	20.167.116,76 €	113,07
2009	102,00	380,20	16,00	498,20	107,98	21.576.282,18 €	120,97
2010	99,25	342,41	26,00	467,66	101,36	22.116.685,15 €	124,00
2011	96,18	332,31	25,00	453,49	98,29	22.295.691,52 €	125,01
2012	96,18	342,13	25,00	463,31	100,41	23.903.700,00 €	134,02
Bürgerspital-Altenheim							
2000	1,00	83,60	0,00	84,60	100,00	3.554.275,17 €	100,00
2001	1,00	91,10	0,00	92,10	108,87	3.717.132,77 €	104,58
2002	1,00	92,10	0,00	93,10	110,05	3.957.119,57 €	111,33
2003	0,00	101,80	0,00	101,80	120,33	4.311.989,97 €	121,32
2004	0,00	102,50	0,00	102,50	121,16	4.467.601,41 €	125,70
2005	0,00	102,50	4,00	106,50	125,89	4.470.171,80 €	125,77
2006	0,00	106,00	5,00	111,00	131,21	4.479.025,72 €	126,02
2007	0,00	106,50	6,00	112,50	132,98	4.536.826,20 €	127,64
2008	0,00	106,50	6,00	112,50	132,98	4.896.402,67 €	137,76
2009	0,00	109,50	7,00	116,50	137,71	5.317.735,62 €	149,62
2010	0,00	112,84	11,00	123,84	146,38	5.163.967,21 €	145,29
2011	0,00	116,78	10,00	126,78	149,86	5.224.622,87 €	147,00
2012	0,00	118,19	10,00	128,19	151,52	5.390.475,00 €	151,66
Schulen							
2000	26,00	39,40	0,00	65,40	100,00	3.277.982,75 €	100,00
2001	26,00	39,40	0,00	65,40	100,00	3.277.967,21 €	100,00
2002	26,00	39,40	0,00	65,40	100,00	3.268.800,36 €	99,72
2003	25,00	41,10	0,00	66,10	101,07	3.460.772,50 €	105,58
2004	25,00	41,90	0,00	66,90	102,29	3.459.856,84 €	105,55
2005	25,00	41,90	0,00	66,90	102,29	3.335.908,74 €	101,77
2006	25,00	41,90	0,00	66,90	102,29	3.238.040,39 €	98,78
2007	24,00	40,70	0,00	64,70	98,93	3.298.994,72 €	100,64
2008	24,00	40,70	0,00	64,70	98,93	3.518.154,75 €	107,33
2009	24,00	46,10	0,00	70,10	107,19	3.568.820,03 €	108,87
2010	22,12	47,32	0,00	69,44	106,18	3.515.863,11 €	107,26
2011	20,62	40,71	0,00	61,33	93,78	3.597.322,16 €	109,74
2012	21,62	36,94	0,00	58,56	89,54	3.795.700,00 €	115,79

4. Verwaltungshaushalt 2013

4.1 Allgemein

Der Verwaltungshaushalt schließt in den Einnahmen und Ausgaben mit je 102.896.992 € ab. Dies bedeutet gegenüber 2012 eine Steigerung um 7.607.417 € oder 7,98 %.

Die Gesamtzuführung zum Vermögenshaushalt beträgt 9.902.216 € oder 9,62 % des Volumens des Verwaltungshaushaltes. Gegenüber 2012 steigt die Zuführung um 5.002.304 € oder 102,09 %. Die Allgemeine Zuführung liegt deutlich über der Mindestzuführung.

Die Einnahmen und Ausgaben verteilen sich auf folgende Gruppen:

Einnahmen	Haushaltsplan 2012		Haushaltsplan 2013		Veränderungen	
Gruppe 0						
Steuern, allg. Zuweisungen	56.765.000 €	59,57%	61.244.000 €	59,52%	7,89%	4.479.000 €
Gruppe 1						
Einnahmen aus Verw. und Betrieb	30.434.350 €	31,94%	32.786.100 €	31,86%	7,73%	2.351.750 €
Gruppe 2						
Sonstige Finanzeinnahmen	8.090.225 €	8,49%	8.866.892 €	8,62%	9,60%	776.667 €
<u>Einnahmen insgesamt:</u>	<u>95.289.575 €</u>	<u>100,00%</u>	<u>102.896.992 €</u>	<u>100,00%</u>	<u>7,98%</u>	<u>7.607.417 €</u>

Grafik 6: Verwaltungshaushalt Einnahmen (sh. Anlage 3)

Ausgaben	Haushaltsplan 2012		Haushaltsplan 2013		Veränderungen	
Gruppe 4						
Personalausgaben	27.699.400 €	29,07%	28.501.860 €	27,70%	2,90%	802.460 €
Gruppe 5 und 6						
sächl. Verw.- und Betriebsaufwand	23.779.663 €	24,96%	24.873.716 €	24,17%	4,60%	1.094.053 €
Gruppe 7						
Zuweisungen und Zuschüsse	27.043.100 €	28,38%	26.402.100 €	25,66%	-2,37%	-641.000 €
Gruppe 8						
sonst. Finanzausgaben	16.767.412 €	17,60%	23.119.316 €	22,47%	37,88%	6.351.904 €
<u>Ausgaben insgesamt:</u>	<u>95.289.575 €</u>	<u>100,00%</u>	<u>102.896.992 €</u>	<u>100,00%</u>	<u>7,98%</u>	<u>7.607.417 €</u>

Grafik 7: Verwaltungshaushalt Ausgaben (sh. Anlage 3)

Grafik 8: Veränderungen zum Vorjahr (sh. Anlage 4)

4.2 Erläuterungen zu den Einzelplänen des Verwaltungshaushalts

Einzelplan 0 - Allgemeine Verwaltung

	2012	2013	Veränderung	
Einnahmen	1.754.150 €	1.713.550 €	-40.600 €	-2,31%
Ausgaben	9.058.200 €	9.253.360 €	195.160 €	2,15%
ungedeckter Bedarf	-7.304.050 €	-7.539.810 €	235.760 €	3,23%

Gegenüber 2012 sinken die Einnahmen um 40.600 €, die Ausgaben steigen um 195.160 €. Der ungedeckte Bedarf steigt dadurch um 235.760 € (3,23 %).

Bei den Einnahmen wirkt sich positiv der Ansatz für die Wahlkostenerstattung des Landes (Abschläge) für die Landtags- und Bezirkswahlen 2013 sowie für die Bundestagswahl 2013 (+ 41.000 €) aus.

Allerdings fallen negativ ins Gewicht und verursachen somit den Einnahmerückgang von insgesamt 40.600 € im Wesentlichen die Verminderung der Ablieferungen des Oberbürgermeisters aus Nebentätigkeiten (-20.000 €), die Verringerung der Erstattung von Beiträgen für Versicherungen und an Verbände durch die Bürgerspitalstiftung (- 21.000 €), die Verringerung des Verwaltungskostenbeitrages für den UA 7000 / Abwasserbeseitigung (- 19.000 €) und der Wegfall des Einnahme-Ansatzes für die Erstattungen des Landes (Schlusszahlung im Jahr 2012) für die Volkszählung 2011 (- 27.300 €).

Bei den Ausgaben sind zwar im UA 0831 /Aus- und Fortbildung Minder-Ausgaben von 75.000 € zu verzeichnen, aber v. a. auch Ausgabesteigerungen durch die befristete Anmietung von zusätzlichen Büroräumen für das Jugendamt (+ 13.200 €), den Mittelbedarf für die Durchführung der Landtags- und Bezirkswahl 2013 sowie der Bundestagswahl 2013 (+ 107.300 €), den Anstieg der Wartungsgebühren für die EDV-Anlage (+ 16.900 €), die Mehrkosten für Dienstleistungen im Rahmen des sicherheitstechnischen Dienstes (+ 40.000 €) sowie die Ansatzserhöhung beim Leistungsentgelt für tariflich Beschäftigte (+ 41.200 €).

Zur Umsetzung familienfreundlicher Personal-Maßnahmen werden erstmals im Haushalt 2013 entsprechende Mittel u. a. im Verwaltungshaushalt für die Kinder-Ferienbetreuung bereitgestellt (+ 10.000 €).

Einzelplan 1 - Öffentliche Sicherheit und Ordnung

	2012	2013	Veränderung	
Einnahmen	1.505.100 €	1.547.300 €	42.200 €	2,80%
Ausgaben	4.513.100 €	4.778.100 €	265.000 €	5,87%
ungedeckter Bedarf	-3.008.000 €	-3.230.800 €	222.800 €	7,41%

Der ungedeckte Bedarf erhöht sich gegenüber dem Vorjahr um 222.800 € (+ 7,41 %), bei einer Einnahmeerhöhung um 42.200 € (+ 2,80 %) und höheren Ausgaben von 265.000 € (+ 5,87 %).

Die Einnahmeerhöhung ergibt sich insbesondere aus der Anhebung der Verwaltungsgebühren beim Einwohneramt (+ 20.000 €) sowie aus der erstmals anfallenden Miete (+ 13.000 €) und den Heizkostenrückersätzen (+ 3.500 €), die der Zweckverband für Rettungsdienst und Feuerwehralarmierung (ZRF) nach der Inbetriebnahme der Integrierten Rettungsleitstelle (ILS) im Laufe des Jahres 2013 voraussichtlich an die Stadt zu leisten hat.

Der Anstieg der Ausgaben ist vor allem bedingt durch Personalkosten-Erhöhungen (insbesondere bei Beamtenbezügen einschl. Beiträgen zu Versorgungskassen) beim UA 1111 / Kfz-Zulassungsstelle (+ 50.000 €), UA 1161 / Einwohnerwesen (+ 82.700 €) und UA 1171 / Gewerbeangelegenheiten (+ 25.100 €).

Ferner wird mit höheren Kosten für die Obdachlosenunterbringung (+ 20.000 €) gerechnet.

Für das Grundstück sowie das Gebäude der ILS fallen erstmals Betriebskosten (+ 7.900 €) an, die aber z.T. an die Stadt erstattet werden (siehe oben / Einnahmen). Im Hinblick auf die erhöhten Aufwendungen des ZRF infolge der Inbetriebnahme der ILS ist ein Anstieg der Betriebskostenumlage (+ 23.000 €) eingeplant.

Der UA 1122 / Verkehrsüberwachung weist einen ungedeckten Bedarf von 569.200 € (+ 22.600 € / + 4,13 %) aus (ohne Raumkosten, Bauunterhalt, Strom, Gas, Heizung).

Dem stehen jedoch Einnahmen im Einzelplan 9 bei HHSt. 9000.0812 / .0813 in Höhe von insgesamt 369.000 € gegenüber (+ 29.000 € / + 8,53 %).

Die Freiwillige Feuerwehr (UA 1311) weist einen ungedeckten Bedarf von 742.200 € aus. Gegenüber dem Vorjahr ist dies ein Anstieg um 9.700 € oder 1,32 %.

Einzelplan 2 - Schulen

	2012	2013	Veränderung	
Einnahmen	4.177.100 €	4.148.700 €	-28.400 €	-0,68%
Ausgaben	9.602.900 €	9.657.400 €	54.500 €	0,57%
ungedeckter Bedarf	-5.425.800 €	-5.508.700 €	82.900 €	1,53%

Die Einnahmen verringern sich gegenüber dem Vorjahr um 28.400 € (- 0,68 %). Die Ausgaben erhöhen sich um 54.500 € (+ 0,57 %). Der Zuschussbedarf erhöht sich damit gegenüber 2012 um 82.900 € oder 1,53 %.

Die Verringerung der Einnahmen ist insbesondere bedingt durch den Rückgang von Mieteinnahmen (- 10.000 €) und beim „Kopiergeld“ von Grundschulen (- 10.000 €), andererseits aber wird der Ansatz für den Verwaltungskostenbeitrag, den der Berufsschulzweckverband an die Stadt zu entrichten hat, angehoben (+ 12.000 €).

Bei den Einnahmen aus den Gastschulbeiträgen ergeben sich teilweise relativ große Schwankungen:

Grundschulen	(- 62.000 €),
Franz-Xaver-von-Schönwerth-Realschule	(+ 37.000 €),
Gregor-Mendel-Gymnasium	(- 38.000 €),
Erasmus-Gymnasium	(- 32.000 €),
Willmannschule	(+ 85.000 €).

Zum Anstieg der Gesamt-Ausgaben (+ 54.500 €) ist zu berücksichtigen, dass darin u. a. auch die jeweiligen Anteile der Strompreiserhöhungen (gesetzliche Erhöhung, Kostensteigerung der Stadtwerke für die Netzgebühren sowie Mehrkosten für die Umstellung auf „AM Ökostrom“) der einzelnen Schulen enthalten sind (siehe jeweilige Gruppierungen .5440 bzw. AB 51.501.203 – Gebäudeverwaltung / Energiekosten).

Andererseits ist dabei auch zu berücksichtigen, dass die im Haushalt 2012 zuletzt für verschiedene Schulen bereitgestellten Sondermittel zur Verbesserung der Sicherheit bzw. des Brandschutzes im Haushalt 2013 nicht mehr enthalten sind und sich allein dadurch eine Ausgabe-Minderung gegenüber dem Vorjahr um 205.000 € ergibt.

Demgegenüber stehen v. a. die folgenden „größeren“ Ausgabe-Erhöhungen:

Transportkosten	(+ 27.000 €),
Zuschüsse für verlängerte Mittagsbetreuung	(+ 21.000 €),
Reinigungskosten Max-Josef-Schule	(+ 10.000 €),
Miet-Ausgaben für die Ausweichunterbringung von Realschulklassen (im neuen Schulgebäude Bgm.-Bartelt-Platz 2) während der General- sanierung der Realschule	(+ 88.800 €).

Entwicklung der Personal- und Sachkosten

Die Ansätze für Personal- und Sachkosten entwickelten sich in den letzten 3 Jahren wie folgt:

Schulgattung	2011		2012		2013	
	Personal-	Sach-	Personal-	Sach-	Personal-	Sach-
	aufwand in €		aufwand in €		aufwand in €	
Grund- und Hauptschulen	326.100	1.379.900	335.200	1.404.500	332.300	1.320.900
Realschule	154.600	304.500	115.100	336.700	103.200	457.500
Gymnasien	349.100	960.100	293.400	836.700	292.000	820.400
Wirtschaftsschule	2.680.500	216.095	2.697.600	173.700	2.737.700	179.100
Fachoberschule	36.400	232.600	37.300	237.200	37.900	238.000
Förderschule	34.800	183.400	35.700	212.700	36.300	156.400
Gesamtaufwendungen	3.581.500	3.276.595	3.514.300	3.201.500	3.539.400	3.172.300
	6.858.095		6.715.800		6.711.700	

Einzelplan 3 - Wissenschaft, Forschung, Kulturpflege

	2012	2013	Veränderung	
Einnahmen	416.400 €	420.100 €	3.700 €	0,89%
Ausgaben	2.606.500 €	2.821.700 €	215.200 €	8,26%
ungedeckter Bedarf	-2.190.100 €	-2.401.600 €	211.500 €	9,66%

Gegenüber dem Vorjahr erhöhen sich die Einnahmen um 3.700 € (0,89 %) und die Ausgaben um 215.200 € (+ 8,26 %), wodurch der ungedeckte Bedarf um 211.500 € (9,66 %) steigt.

Die wesentlichen Gründe für die Erhöhung der Einnahmen sind die Anhebung der Ansätze beim Stadtmuseum für Benutzungsgebühren (+ 1.000 €), der sonstigen Gebühren und ähnlichen Entgelte (+ 1.000 €) sowie der Zuweisungen für lfd. Zwecke (+ 1.000 €). Ferner wird der Ansatz für Spenden, Schenkungen und Erbschaften beim UA 3312 Freunde des Stadttheaters (+ 1.000 €) angehoben.

Der Anstieg der Ausgaben resultiert zum Teil aus Personalkosten-Erhöhungen für tariflich Beschäftigte bei der Stadtbücherei (+ 15.800 €) sowie beim UA 3000 / Allgemeine kulturelle Angelegenheiten, bei Beamtenbezügen, einschl. Beiträgen zu Versorgungskassen (+ 79.900 €) – wobei hier allerdings bei tariflich Beschäftigten, einschl. Renten- und SV-Beiträgen auch eine Reduzierung (- 39.400 €) zu verzeichnen ist.

Zur Vorbereitung der Freiluft-Aufführungen des historischen Stadtschauspiels „Amberger Welttheater – Der Herbst des Winterkönigs“ im Jahr 2014 werden im Haushalt 2013 Eigenmittel in Höhe von 60.000 € bereitgestellt.

Für Sanierung, Unterhalt und Erhalt der Stadtmauer wird der entsprechende jährliche Ansatz aufgestockt (+ 90.000 €).

Weitere Mehrausgaben erfolgen beim Stadtarchiv für das Projekt „Erforschung der Geschichte Ambergs in der NS-Zeit“, wobei die Gesamtkosten von 12.000 € gleichmäßig auf die Jahre 2013 und 2014 aufgeteilt werden (+ 6.000 € / 2013) und beim Stadttheater für Heizungskosten / Fernwärme (+5.000 €) sowie für Wartungsgebühren (+ 4.800 €).

Eine Ausgabeminderung gegenüber dem Vorjahr (- 55.000 €) ergibt sich dadurch, dass die im Haushalt 2012 zuletzt für das Stadtmuseum sowie für das Haus der Musik bereitgestellten Sondermittel zur Verbesserung des Brandschutzes im Haushalt 2013 nicht mehr enthalten sind.

Der Zuschussbedarf beträgt u. a.		2012	2013
für das Stadtmuseum	(UA 3202)	370.300 €	352.200 €
für das Stadtarchiv *	(UA 3210)	244.500 €	255.800 €
für das Stadttheater	(UA 3311)	576.100 €	595.000 €
für die Volkshochschule *	(UA 3501)	126.400 €	130.900 €
für die Stadtbücherei *	(UA 3521)	307.900 €	326.600 €

* (ohne Raumkosten, Bauunterhalt, Strom, Gas, Heizung, etc.)

Einzelplan 4 - Soziale Sicherung

	2012	2013	Veränderung	
Einnahmen	7.638.400 €	9.123.950 €	1.485.550 €	19,45%
Ausgaben	23.236.200 €	23.435.000 €	198.800 €	0,86%
ungedeckter Bedarf	-15.597.800 €	-14.311.050 €	-1.286.750 €	-8,25%

Gegenüber 2012 vermindert sich der Zuschussbedarf um 1.286.750 € (8,25 %), wobei sich die Einnahmen um 1.485.550 € (19,45 %) und die Ausgaben um 198.800 € (0,86 %) erhöhen.

Die Erhöhung der Einnahmen beruht insbesondere auf der Anhebung des Ansatzes für die Erstattungsleistungen des Jobcenters AM – AS im Rahmen der Verwaltung der Grundsicherung (+ 457.700 €), da der KFA (Kommunale Finanzierungsanteil), der an das Jobcenter zu zahlen ist und bisher mit diesen Erstattungsleistungen verrechnet wurde, aufgrund einer Änderung des Abrechnungsverfahrens mit dem Jobcenter ab 2013 über eine separate Ausgabe-Haushaltsstelle abgewickelt wird (siehe auch unten / Ausgaben).

Ferner werden die Bundesbeteiligung bei der Grundsicherung für Senioren (+ 805.000 €) sowie die Zuweisungen des Freistaats Bayern für die Betriebskostenförderung der KiTa's (+ 527.950 €) angehoben.

Negativ wirkt sich bei den Einnahmen insbesondere die Senkung der Bundeserstattung für Unterkunft und Heizung (KdU) bei der Grundsicherung der Arbeitssuchenden (- 560.000 €) aus.

Mehrausgaben werden vor allem verursacht durch den KFA (Kommunaler Finanzierungsanteil), der im Rahmen der Verwaltung der Grundsicherung für Arbeitssuchende an das Jobcenter AM – AS zu zahlen ist (+ 450.000 €; siehe auch oben / Einnahmen), durch einen Personalkostenanstieg beim Jugendamt (+ 188.400 €) durch Stellenmehrungen, durch die Erhöhung bei den Leistungen der Jugendhilfe an natürliche Personen (a.v.E.) im Rahmen der Vollzeitpflege (+ 250.000 €) und im Rahmen der Eingliederungshilfe für seelisch behinderte Kinder und Jugendliche außerhalb von Einrichtungen (+80.000 €) sowie in Einrichtungen (+ 50.000 €).

Ein wesentlicher Grund für die Mehrausgaben liegt auch in der Steigerung der Betriebskostenförderung der KiTa's nach dem BayKiBiG (+ 926.900 €) aufgrund des Neubaus zahlreicher Kinderkrippen.

Dem stehen erhebliche Minderausgaben gegenüber bei der Grundsicherung für Arbeitssuchende nach SGB II (für Bildung und Teilhabe) (- 350.000 €), bei den Leistungen für Unterkunft und Heizung (KdU) (- 1.200.000 €) und für einmalige Leistungen (- 105.000 €) sowie bei den Ansätzen für Leistungen für Bildung und Teilhabe nach dem Bundeskindergeldgesetz (- 443.000 €) bzw. bei Kindergeld i.V.m. Kinderzuschlag (- 56.000 €).

Von den Ausgaben entfallen 3.979.900 € auf Personalausgaben, rd. 9,5 Mio € auf sonstige Ausgaben des Bereichs Jugendhilfe und rd. 9,9 Mio € auf sonstige Ausgaben des Bereichs Sozialhilfe.

Einzelplan 5 - Gesundheit, Sport, Erholung

	2012	2013	Veränderung	
Einnahmen	209.800 €	201.300 €	-8.500 €	-4,05%
Ausgaben	<u>2.701.200 €</u>	<u>2.567.800 €</u>	<u>-133.400 €</u>	<u>-4,94%</u>
ungedeckter Bedarf	-2.491.400 €	-2.366.500 €	-124.900 €	-5,01%

Die Einnahmen verringern sich gegenüber dem Vorjahr um 8.500 € (- 4,05 %), die Ausgaben um 133.400 € (- 4,94 %).

Bei den Einnahmen fällt insbesondere der Rückgang der Verwaltungsgebühren beim Vollzug des Fleischhygienegesetzes (- 9.000 €) ins Gewicht.

Die Hauptgründe für die Verminderung der Ausgaben sind die Senkung der Krankenhausumlage (-100.000 €) und der Personalkosten für tariflich Beschäftigte im Schlachthofbereich (- 35.000 €).

Ferner fallen die Ausgabe-Ansätze aus dem Jahr 2012 für die Reparatur der Tartanbahn im FC-Stadion (6.800 €) sowie für den Zuschuss an die Bürgerinitiative Fuchsstein-Atzlricht zur Gestaltung eines landeskundlichen Rundweges (5.000 €) im Jahr 2013 nicht mehr an.

Neben der kostenlosen Überlassung der stadt eigenen Sportanlagen sind für den Sport und die Sportförderung in den Abschnitten 55 und 56 Ausgaben in Höhe von insgesamt 433.000 € eingeplant.

Einzelplan 6 - Bau- und Wohnungswesen, Verkehr

	2012	2013	Veränderung	
Einnahmen	1.372.860 €	2.339.260 €	966.400 €	70,39%
Ausgaben	7.831.800 €	8.220.400 €	388.600 €	4,96%
ungedeckter Bedarf	-6.458.940 €	-5.881.140 €	-577.800 €	-8,95%

Der Zuschussbedarf sinkt gegenüber dem Vorjahr um 577.800 € (8,95 %), wobei die Einnahmen um 966.400 € (70,39 %) und die Ausgaben um 388.600 € (4,96 %) ansteigen.

Auf der Einnahmenseite wirkt sich insbesondere die höhere Veranschlagung der Parkplatzgebühren infolge der grundlegenden Überarbeitung des Parkraumbewirtschaftungskonzeptes positiv aus (+990.000 €).

Demgegenüber stehen Mindereinnahmen insbesondere durch die niedrigere Veranschlagung der Ansätze für die Kostenerstattung aus Ersatzvornahmen beim UA 6300 / Gemeindestraßen (- 20.000 €).

Mehrausgaben entstehen insbesondere durch den Anstieg von Personalkosten (einschl. Sozialabgaben) beim UA 6001 / Allgemeine Bauverwaltung (+ rd. 45.000 €), UA 6011 / Hochbauverwaltung (+ rd. 62.000 €), UA 6021 / Tiefbauverwaltung (+ rd. 47.000 €) sowie beim UA 6300 / Gemeindestraßen (rd. + 55.000 €). Allerdings ist auch eine Reduzierung von Personalausgaben beim UA 6131 / Bauordnung (- rd. 23.000 €) zu verzeichnen.

Bei den Sachkosten ist im UA 6300 / Gemeindestraßen für den Unterhalt durch Fremdfirmen einschl. Material eine Ausgabeminderung (- 224.500 €) veranschlagt, der allerdings Mehrausgaben gegenüber stehen für den Unterhalt von Verkehrssicherungsanlagen (+ 59.000 €), sonstigen Straßenunterhalt (+ 99.900 €), für den Unterhalt von Brücken und Stegen (+82.000 € / insbesondere für die provisorische Instandsetzung des Pioniersteges und die Instandsetzung der Hängebrücke LGS-Gelände) sowie für Wartungsgebühren (+ 50.000 €).

Weitere Mehrausgaben stehen beim UA 6701 / Straßenbeleuchtung wegen Strompreiserhöhungen an (+ 103.000 €); darin enthalten sind die gesetzlichen Erhöhungen, die Kostensteigerungen der Stadtwerke für die Netzgebühren sowie die Mehrkosten für die Umstellung auf „AM Ökostrom“.

Der UA 6751 / Straßenreinigung schließt kostendeckend ab.

Einzelplan 7 - Öffentliche Einrichtungen, Wirtschaftsförderung

	2012	2013	Veränderung	
Einnahmen	13.738.102 €	13.646.316 €	-91.786 €	-0,67%
Ausgaben	16.708.879 €	16.699.224 €	-9.655 €	-0,06%
ungedeckter Bedarf	-2.970.777 €	-3.052.908 €	82.131 €	2,76%

Die Einnahmen verringern sich um 91.786 € (- 0,67 %), die Ausgaben um 9.655 € (- 0,06 %).

Die Änderungen setzen sich wie folgt zusammen:

Einnahmen:	UA 70	Abwasserbeseitigung	-72.500 €
	UA 71	Bedürfnisanstalten	0 €
	UA 72	Abfallbeseitigung	-8.686 €
	UA 73	Marktwesen	0 €
	UA 74	Schlachthof	0 €
	UA 75	Bestattungswesen	-300 €
	UA 76	Werbeeinrichtungen	-6.000 €
	UA 77	Betriebshof	-3.000 €
	UA 78	Land- und Forstwirtschaft	0 €
	UA 79	Fremdenverkehr/ Wirtschaftsförderung	0 €
Ausgaben:	UA 70	Abwasserbeseitigung	-60.868 €
	UA 71	Bedürfnisanstalten	-4.000 €
	UA 72	Abfallbeseitigung	11.314 €
	UA 73	Marktwesen	1.000 €
	UA 74	Schlachthof	0 €
	UA 75	Bestattungswesen	16.583 €
	UA 76	Werbeeinrichtungen	0 €
	UA 77	Betriebshof	42.816 €
	UA 78	Land- und Forstwirtschaft	0 €
	UA 79	Fremdenverkehr/ Wirtschaftsförderung	-9.300 €

Die kostenrechnenden Einrichtungen schließen im Einzelnen wie folgt ab:

UA	Einrichtung	Einnahmen €	Ausgaben €	Zuschuss €	Gebührenan- passung in 2013
7000	Abwasserbeseitigung	6.880.000	7.163.381	-283.381	nein
7201/7221	Abfallentsorgung	2.037.816	2.037.816	0	nein
7500	Bestattungswesen	927.300	1.053.794	-126.494	nein
7711	Betriebshof	3.625.300	4.628.033	1.002.733	--

Anmerkungen zu den einzelnen Einrichtungen:

Abwasserbeseitigung: Der UA 7000 weist zwar eine Unterdeckung in Höhe von 283.381 € aus. Die Abwassergebühren sind dennoch kostendeckend, da die Zweckverbandsumlage nicht in voller Höhe in die Gebührenkalkulation mit einfließen kann.

Für die Betriebskostenumlage für den Zweckverband Abwasserbeseitigung sind für 2013 1,98 Mio € eingeplant.

Abfallentsorgung: Die Abfallentsorgung ist kostendeckend. 2013 ist eine Entnahme aus der Sonderrücklage "Abfallbeseitigung" in Höhe von 233.616 € eingeplant. Die Abfallentsorgungsgebühren wurden zuletzt zum 01.01.2012 neu kalkuliert und geringfügig angehoben.

Bestattungswesen: Der Fehlbetrag beträgt 126.494 €. Eine Gebührenanpassung ist nicht vorgesehen.

Betriebshof: Der UA 7711 schließt mit einem Defizit von 1.002.733 € ab, bei veranschlagten kalkulatorischen Kosten in Höhe von 528.733 €.

Einzelplan 8 - Wirtschaftliche Unternehmen, allg. Grund- u. Sondervermögen

	2012	2013	Veränderung	
Einnahmen	3.242.400 €	4.208.100 €	965.700 €	29,78%
Ausgaben	2.455.584 €	2.514.092 €	58.508 €	2,38%
Überschuß	786.816 €	1.694.008 €	907.192 €	115,30%

Der Überschuss erhöht sich um 907.192 € (115,30 %), wobei sich die Einnahmen um 965.700 € (29,78 %) und die Ausgaben um 58.508 € (2,38 %) erhöhen.

Die relativ hohen Einnahmen resultieren im Wesentlichen aus der Netto-Gewinnablieferung der Stadtwerke Amberg an die Stadt (+ 1.000.000 €).

Mehreinnahmen erfolgen ferner aus dem Verkauf von forstwirtschaftlichen Erzeugnissen aus dem Stadtkammerwald (+ 7.500 €) bzw. dem Bürgerspitalwald (+ 23.300 €) sowie bei den Zuweisungen des Freistaats Bayern für den Gemeinwohlausgleich beim Stadtkammerwald (+ 7.300 €) bzw. beim Bürgerspitalwald (+ 8.600 €), ferner bei den Pachten für unbebauten Grundbesitz (+ 6.000 €).

Mindereinnahmen sind zu verzeichnen aus dem Rückgang der Mieten bei Wohn- und Geschäftsgrundstücken (- 78.000 €) sowie der Erbbau- und Erbpachtzinsen (- 25.000 €).

Die Erhöhung der Ausgaben verursachen insbesondere die jeweiligen Steigerungen beim Stadtkammerwald für den Unterhalt von Straßen und Wegen (+ 10.000 €) und für verschiedenen Betriebsaufwand / Forsteinrichtung (+ 19.000 €) sowie beim Bürgerspitalwald für den Unterhalt des land- und forstwirtschaftlichen Grundes (+ 7.000 €) und ebenfalls für verschiedenen Betriebsaufwand (+ 10.900 €).

Der UA 8551 / Stadtkammerwald weist einen Zuschussbedarf von 122.600 € aus, gegenüber 131.100 € im Vorjahr.

Der UA 8552 / Bürgerspitalwald weist einen Zuschussbedarf von 0 € aus, gegenüber 2.000 € im Vorjahr.

Einzelplan 9 - Allgemeine Finanzwirtschaft

	2012	2013	Veränderung	
Einnahmen	61.235.263 €	65.548.416 €	4.313.153 €	7,04%
Ausgaben	16.575.212 €	22.949.916 €	6.374.704 €	38,46%
Überschuß	44.660.051 €	42.598.500 €	-2.061.551 €	-4,62%

Der Überschuss verringert sich gegenüber 2012 um 2.061.551 € (- 4,62 %).

UA 9000 - Steuern, allg. Zuweisungen und allg. Umlagen

Die in diesem UA veranschlagten Steuern und allgemeinen Zuweisungen sind mit 61.244.000 € gegenüber 56.765.000 € im Haushalt des Vorjahres um 4.479.000 € (7,89 %) höher als 2012.

Der UA 9000 erbringt 59,52 % der Einnahmen des gesamten Verwaltungshaushalts.

Gegenüber 2012 sind folgende Änderungen eingetreten:

<u>Einnahmen</u>	<u>Erhöhung/Minderung</u>	<u>Ansatz 2013</u>	<u>Veränderung</u>
Grundsteuer A	0 €	40.000 €	0,00%
Grundsteuer B	0 €	5.000.000 €	0,00%
Gewerbsteuer	2.800.000 €	20.300.000 €	16,00%
Einkommensteueranteil	200.000 €	15.500.000 €	1,31%
Umsatzsteueranteil	50.000 €	2.000.000 €	2,56%
Hundesteuer	0 €	60.000 €	0,00%
Schlüsselzuweisung	1.900.000 €	13.000.000 €	17,12%
Pauschale Finanzzuweisung	0 €	1.500.000 €	0,00%
Überlassenes Kostenaufkommen	0 €	1.000 €	0,00%
Einkommensteuerersatzleistung	0 €	1.400.000 €	0,00%
Grunderwerbsteueranteil	-50.000 €	850.000 €	-5,56%
Verwarnungsgeldern und Geldbußen	0 €	24.000 €	0,00%
Verwarnungsgelder u. Geldbußen a.d. komm. VÜD	29.000 €	369.000 €	8,53%
Leistungen des Landes nach Hartz IV	-450.000 €	1.200.000 €	-27,27%
Gesamt	4.479.000 €	61.244.000 €	7,89%

<u>Ausgaben</u>	<u>Erhöhung/Minderung</u>	<u>Ansatz 2013</u>	<u>Veränderung</u>
Gewerbsteuerumlage	100.000 €	3.550.000 €	2,90%
Bezirksumlage	1.560.000 €	7.560.000 €	26,00%
Gesamt	1.660.000 €	11.110.000 €	17,57%

UA 9121 - Schuldendienst (Zinsen)

Die Zinsbelastung verringert sich im Jahr 2013 aufgrund der 2012 umgeschuldeten Darlehen und der fortlaufenden Tilgung gegenüber 2012 um 285.400 € (16,19 %) auf 1.477.100 €

Die Zinsen beanspruchen 1,44 % der Ausgaben des Verwaltungshaushalts.

Grafik 9: Entwicklung der Zinsaufwendungen (sh. Anlage 4)

UA 9151 - Kalkulatorische Einnahmen

Die kalkulatorischen Einnahmen sinken auf 4.174.416 € gegenüber 4.225.263 € im Jahr 2012. Dies ist insbesondere bedingt durch eine geringere Verzinsung des Anlagekapitals.

UA 9161 - Zuführung zum Vermögenshaushalt

(ohne kostenrechnende Einrichtungen/ Sonderrücklagen)

Die Zuführung zum Vermögenshaushalt ist mit 9.872.816 € um 5.020.104 € oder 103,45 % höher als 2012. Sie übersteigt deutlich die Mindestzuführung in Höhe der ordentlichen Tilgung und beträgt 9,59 % des Volumens des Verwaltungshaushalts.

Übersicht über die Entwicklung der Haushaltsansätze für die Steuereinnahmen und die sonstigen allgemeinen Zuweisungen

Steuerart	HH-Ansatz 2010	HH-Ansatz 2011	HH-Ansatz 2012	HH-Ansatz 2013
A. Eigene Steuern				
Grundsteuer A	40.000 €	40.000 €	40.000 €	40.000 €
Grundsteuer B	4.870.000 €	4.900.000 €	5.000.000 €	5.000.000 €
Gewerbesteuer	13.000.000 €	14.500.000 €	17.500.000 €	20.300.000 €
Einkommensteueranteil/ -ersatzleistung	16.100.000 €	16.500.000 €	16.700.000 €	16.900.000 €
Umsatzsteuerbeteiligung	1.850.000 €	1.800.000 €	1.950.000 €	2.000.000 €
Hundesteuer	60.000 €	60.000 €	60.000 €	60.000 €
Summe A	35.920.000 €	37.800.000 €	41.250.000 €	44.300.000 €
B. Allgemeine Zuweisungen				
Schlüsselzuweisungen	8.500.000 €	12.000.000 €	11.100.000 €	13.000.000 €
pauschale Finanzaufwendungen	1.500.000 €	1.500.000 €	1.500.000 €	1.500.000 €
überl. Kostenaufkommen	1.000 €	1.000 €	1.000 €	1.000 €
Grunderwerbsteuer	800.000 €	1.000.000 €	900.000 €	850.000 €
überl. Verw.gelder, Geldbußen	23.000 €	23.000 €	24.000 €	24.000 €
Verwarnungsgelder aus Verkehrsüberwachung	330.000 €	333.900 €	340.000 €	369.000 €
Summe B	11.154.000 €	14.857.900 €	13.865.000 €	15.744.000 €
Summe A	35.920.000 €	37.800.000 €	41.250.000 €	44.300.000 €
Gesamtsumme	47.074.000 €	52.657.900 €	55.115.000 €	60.044.000 €

Grafik 10: Steuern und Zuweisungen (sh. Anlage 5)

Übersicht über die Entwicklung des Volumens des Verwaltungshaushalts und der Steuern

Jahr	Volumen Vw-		Gesamtsteuer	Anstieg	Gewerbesteuer	Anstieg	Einkommensteuer	Anstieg
	HH	DM						
		Anstieg		Anstieg		Anstieg		Anstieg
	DM	%	DM	%	DM	%	DM	%
1980	90.105.303	100,00%	40.330.499	100,00%	18.373.954	100,00%	16.545.523	100,00%
1981	91.811.096	101,89%	38.265.609	94,88%	16.148.390	87,89%	16.773.359	101,38%
1982	92.604.581	102,77%	39.351.390	97,57%	18.280.680	99,49%	16.051.173	97,01%
1983	94.258.498	104,61%	37.002.778	91,75%	20.113.217	109,47%	16.554.244	100,05%
1984	96.919.524	107,56%	39.543.013	98,05%	17.486.208	95,17%	17.020.998	102,87%
1985	103.990.478	115,41%	43.610.091	108,13%	21.296.746	115,91%	16.951.438	102,45%
1986	106.158.069	117,82%	44.098.911	109,34%	21.741.122	118,33%	16.695.955	100,91%
1987	101.016.030	112,11%	40.900.554	101,41%	15.315.508	83,35%	19.978.133	120,75%
1988	104.824.940	116,34%	42.553.679	105,51%	16.945.409	92,23%	20.023.533	121,02%
1989	111.891.271	124,18%	47.647.683	118,14%	26.001.405	141,51%	21.474.838	129,79%
1990	117.186.466	130,06%	54.653.422	135,51%	20.558.041	111,89%	20.777.412	125,58%
1991	128.949.014	143,11%	54.653.422	135,51%	25.391.127	138,19%	23.353.516	141,15%
1992	132.114.248	146,62%	57.526.533	142,64%	25.428.260	138,39%	26.027.020	157,31%
1993	128.558.112	142,68%	50.233.199	124,55%	17.647.360	96,05%	26.338.700	159,19%
1994	140.112.260	155,50%	55.498.637	137,61%	23.066.145	125,54%	25.832.778	156,13%
1995	140.409.029	155,83%	50.794.385	125,95%	18.362.272	99,94%	25.383.026	153,41%
1996	142.669.931	158,34%	55.566.854	137,78%	23.755.543	129,29%	24.529.515	148,25%
1997	145.967.321	162,00%	54.652.349	135,51%	22.307.369	121,41%	24.766.733	149,69%
1998	145.171.464	161,11%	58.757.115	145,69%	22.898.235	124,62%	25.651.896	155,04%
1999	145.302.243	161,26%	59.227.505	146,86%	21.344.745	116,17%	27.277.906	164,87%
2000	150.345.585	166,86%	57.163.590	141,74%	18.032.687	98,14%	28.002.234	169,24%
2001	156.882.749	174,11%	58.696.170	145,54%	21.925.247	119,33%	27.371.550	165,43%
	€	%	€	%	€	%	€	%
2000	76.870.477	166,86%	29.227.279	141,74%	9.219.967	98,14%	14.317.315	169,24%
2001	80.212.876	174,11%	30.010.875	145,54%	11.210.201	119,33%	13.994.851	165,43%
2002	81.411.191	176,71%	30.904.955	149,87%	10.914.821	116,18%	14.132.912	167,06%
2003	84.266.819	182,91%	31.126.542	150,95%	11.709.375	124,64%	13.291.702	157,12%
2004	80.737.973	175,25%	29.180.731	141,51%	10.565.354	112,46%	12.691.385	150,02%
2005	88.684.321	192,50%	37.387.412	181,31%	18.416.441	196,04%	12.754.946	150,77%
2006	87.322.932	189,54%	35.056.656	170,01%	15.275.806	162,60%	13.436.565	158,83%
2007	103.809.170	225,33%	46.404.970	225,04%	25.402.221	270,40%	14.504.048	171,45%
2008	110.712.052	240,31%	50.835.252	246,53%	28.077.959	298,88%	17.231.126	203,69%
2009	87.066.830	188,99%	31.260.515	151,60%	9.224.083	98,19%	16.572.271	195,90%
2010	89.351.597	193,95%	36.358.680	176,32%	14.743.528	156,94%	16.204.234	191,55%
2011	99.069.819	215,04%	40.027.456	194,11%	15.903.005	169,28%	16.749.732	198,00%
2012	95.289.575	206,84%	41.250.000	200,04%	17.500.000	186,28%	16.700.000	197,41%
2013	102.896.992	223,35%	44.300.000	214,83%	20.300.000	216,08%	16.900.000	199,77%

Anmerkung:

Summen 1980 bis 2011 sind jeweils

Rechnungsergebnisse

Summen 2012 und 2013 sind

Haushaltsansätze

ab 1996 Einkommensteuer incl. Einkommensteuerersatzleistung

ab 1998 Gewerbesteuer ohne Gewerbekapitalsteuer

ab 1998 Gesamtsteuer incl. Umsatzsteuerbeteiligung

Grafik 11: Verwaltungshaushalt und Steuern (sh. Anlage 5)

5. Vermögenshaushalt 2013

5.1 Allgemein

Der Vermögenshaushalt schließt in den Einnahmen Ausgaben mit 26.021.316 € ab. Gegenüber 2012 ist dies ein Anstieg um 4.437.314 € (20,56 %). Für den Ausgleich des Haushalts reicht die Allgemeine Rücklage allein nicht aus. Die Zuführung vom Verwaltungshaushalt beträgt 9.902.216 € (9.872.816 € „Allgemeine“ Zuführung, 29.400 € Zuführung im Rahmen der kostenrechnenden Einrichtungen/ Sonderrücklagen).

Die Finanzierung des Vermögenshaushalts erfolgt zu 75,28 % über Eigenmittel und zu 24,72 % über Zuweisungen und Zuschüsse.

Eine Darlehensaufnahme wird nicht notwendig.

Grafik 12: Finanzierung des Vermögenshaushalts (sh. Anlage 6)

Grafik 13: Zuführung vom Verwaltungshaushalt zum Vermögenshaushalt (sh. Anlage 6)

Im Einzelnen ergeben sich folgende Änderungen gegenüber dem Haushalt 2012:

5.1.1	Einnahmen	Mehrungen €	Minderungen €
	Zuführung vom Verwaltungshaushalt	5.002.304	
	Rücklagenentnahme		-2.329.490
	Darlehensrückflüsse		-1.000
	Veräußerung von Anlagevermögen	290.000	
	Beiträge		-555.000
	Zuweisungen und Zuschüsse	2.030.500	
	Darlehensaufnahmen/Innere Darlehen		
	Gesamt	7.322.804	-2.885.490
5.1.2	Ausgaben	Mehrungen €	Minderungen €
	Zuführung zum Verwaltungshaushalt		-69.386
	Rücklagenzuführung		-109.800
	Gewährung von Darlehen		
	Vermögenserwerb		-406.900
	Hochbaumaßnahmen	3.828.000	
	Tiefbaumaßnahmen		-3.245.100
	Betriebsanlagen	15.000	
	Tilgung von Krediten		-59.800
	Investitionszuweisungen	4.485.300	
	Sonstige Ausgaben des VermHH		
	Gesamt	8.328.300	-3.890.986

5.2 Einnahmen des Vermögenshaushaltes

Einnahmen	Haushaltsplan 2012		Haushaltsplan 2013	
Zuführung vom Verw.haushalt	4.899.912 €	22,70%	9.902.216 €	38,05%
Rücklagenentnahme	7.972.090 €	36,94%	5.642.600 €	21,68%
Darlehensrückflüsse	54.000 €	0,25%	53.000 €	0,20%
Vermögensveräußerungen	2.240.000 €	10,38%	2.530.000 €	9,72%
Beiträge und ähnl. Entgelte	1.775.000 €	8,22%	1.220.000 €	4,69%
Eigenmittel insgesamt	16.941.002 €	78,49%	19.347.816 €	74,35%
Zuschüsse vom Bund	- €	0,00%	- €	0,00%
Zuschüsse vom Land	4.643.000 €	21,51%	6.432.000 €	24,72%
sonst. Investitionszuschüsse	- €	0,00%	241.500 €	0,93%
Zuschüsse insgesamt	4.643.000 €	21,51%	6.673.500 €	25,65%
Kreditaufnahmen vom Bund	- €	0,00%	- €	0,00%
Kreditaufnahmen vom Land	- €	0,00%	- €	0,00%
Kreditaufnahmen vom Kreditmarkt	- €	0,00%	- €	0,00%
Innere Darlehen	- €	0,00%	- €	0,00%
Kreditaufnahmen insgesamt	- €	0,00%	- €	0,00%
<u>Einnahmen insgesamt</u>	<u>21.584.002 €</u>	<u>100,00%</u>	<u>26.021.316 €</u>	<u>100,00%</u>

Grafik 14: Vermögenshaushalt Einnahmen (sh. Anlage 7)

5.3 Ausgaben des Vermögenshaushalts

Ausgaben	Haushaltsplan 2012		Haushaltsplan 2013	
Zuführung zum Verwaltungshaushalt	1.131.102 €	5,24%	1.061.716 €	4,08%
Zuführung zur Rücklage	139.200 €	0,64%	29.400 €	0,11%
Gewährung von Darlehen	50.000 €	0,23%	50.000 €	0,19%
Vermögenserwerb	3.223.900 €	14,94%	2.817.000 €	10,83%
Hochbaumaßnahmen	4.455.000 €	20,64%	8.283.000 €	31,83%
Tiefbaumaßnahmen	6.037.800 €	27,97%	2.792.700 €	10,73%
Betriebsanlagen	10.000 €	0,05%	25.000 €	0,10%
Tilgung von Krediten	2.170.000 €	10,05%	2.110.200 €	8,11%
Zuschüsse für Investitionen	4.357.000 €	20,19%	8.842.300 €	33,98%
Kreditbeschaffungskosten	10.000 €	0,05%	10.000 €	0,04%
<u>Ausgaben insgesamt</u>	<u>21.584.002 €</u>	<u>100,00%</u>	<u>26.021.316 €</u>	<u>100,00%</u>

Grafik 15: Vermögenshaushalt Ausgaben (sh. Anlage 7)

5.4 Größere Baumaßnahmen

Für das Haushaltsjahr 2013 sind folgende größere Baumaßnahmen geplant:

EPL	UA	Bezeichnung der Maßnahme	HH-Ansatz in €	
			Fortsetzungs- maßnahme	neu begonnene Maßnahme
1	1311	FFW Amberg / FW-Garage (im ILS-Gebäude)	380.000	
	1311	FFW Amberg / Erneuerung der Hallentore		100.000
	1311	FFW Ammersricht / Anbau Umkleideräume		83.000
	1401	Katastrophenschutzräume (im ILS-Gebäude)	750.000	
	1430	Hochwasserschutz Raigering		
		BA 3 / Wachtelgraben	65.700	
	1430	Hochwasserschutz Raigering BA 4		50.000
	1431	Hochwasserschutz Nördl. Mariahilfberg Planungskosten		30.000
1600	Neubau der ILS (Integrierte Leitstelle)	1.600.000		
2	2121	Dreifaltigkeits-Mittelschule Zweifachsporthalle		800.000
	2201	Realschule / Altbausanierung	1.500.000	
	2431	Wirtschaftsschule / Generalsanierung	265.000	
	2441	Berufsschule / BA 2	1.600.000	
3	3311	Stadttheater / Umbau u. Sanierung	30.000	
	3651	Sanierung Stadtmauer		90.000
	3700	Investitionszuschüsse Basilika St. Martin		45.000
4	4640	Kinderkrippe HAW / Studentenwerk Oberfranken	232.500	
	4642	Kinderkrippe Schelmengraben Diakonieverein		401.000
	4643	Kindergarten-Ersatzneubau und Kinderkrippe St. Josef Raigering		1.130.100
	4644	KiTa Klinikum St. Marien	386.800	
	4645	KiTa Lebenshilfe e.V.	424.800	
	4646	Generalsan. und Kinderkrippe St. Georg		645.800
	4647	KiTa Fa. Siemens	944.300	
	4648	Kinderkrippe Luitpoldhöhe		61.000
	4649	Kinderkrippe BRK		724.800
	4649	Kinderkrippe Johanniter		1.087.200
5	5105	Klinikum St. Marien	1.400.000	
	5931	Naturp. Hirschwald, Gewässerentwicklungskonzept		50.000
6	6163	Städtebauförderung 2013		1.000.000
	6305	Kreisverkehr JVA	1.400.000	

	6384	Kreisverkehr an der Köferinger Straße / Zuschuss		100.000
	6389	Straßen / Baugebiet Fuchsstein Südost		280.000
	6391	Neugestaltung Roßmarkt	83.000	
	6479	Frühlingstraße (Sanierung)	25.000	
	6481	Brücke Neumühle	70.000	
	6481	Bahnbrücke Leopoldstraße		20.000
	6482	Nabburger Tor – Brücke	335.000	
7	7005	Kanal Wingershofer Straße		70.000
	7089	Kanalisation Fuchsstein	200.000	
	7089	Kanal / Baugebiet Fuchsstein Südost		55.000
	7512	Friedhofskonzept	150.000	
8	8800	Umbau Bahnhofstr. 9 Vorderhaus		235.000

5.5 Rücklage

5.5.1 Allgemeine Rücklage

Der Stand der allgemeinen Rücklage beträgt zu Beginn des Haushaltsjahres 2013 voraussichtlich 5,6 Mio €. Als Entnahme sind 4.580.884 € eingeplant. Eine Zuführung ist nicht vorgesehen.

5.5.2 Sonderrücklagen

Die Sonderrücklagen entwickeln sich im Jahr 2013 voraussichtlich wie folgt:

	Voraussichtl. Stand 01.01.2013 Tsd. €	Entnahme Tsd. €	Zuführung Tsd. €	voraussichtl. Stand 31.12.2013 Tsd. €
Abfallbeseitigung	541	234	6	313
Abwasserbeseitigung	2.308	800	23	1.531
Straßenreinigung	40	28	1	13
Bestattungswesen	0	0	0	0

5.6 Schulden - Schuldendienst

5.6.1 Schulden

	Stand 01.01.2012 Tsd. €	Tilgung 2012 (voraussichtl.) Tsd. €	Zugang 2012 (voraussichtl.) Tsd. €	voraussichtl. Stand 31.12.2012	
				Tsd. €	je Einw. €
Stadt	44.308	2.170	0	42.138	968

	voraus. Stand 01.01.2013 Tsd. €	Tilgung 2013 (geplant) Tsd. €	Zugang 2013 (geplant) Tsd. €	voraussichtl. Stand 31.12.2013	
				Tsd. €	je Einw. €
Stadt	42.138	2.110	0	40.028	920

5.6.2 Schuldendienst

	Tilgung 2013 €	Zins 2013 €	insgesamt €	je Einwohner €
Stadt	2.110.200	1.477.100	3.587.300	82,41

Grafik 16: Rücklagen-Schuldenvergleich (sh. Anlage 8)

Grafik 17: Schuldenentwicklung (sh. Anlage 8)

6. Finanzplanung

6.1 Vorbemerkung

Die Daten für die Finanzplanung 2014 - 2016 wurden unter Berücksichtigung der örtlichen und strukturellen Gegebenheiten sowie der eigenen Haushaltsentwicklung errechnet, unter Beachtung der Orientierungsdaten des Bayer. Staatsministeriums des Innern.

Die Finanzplanung ist abgeglichen. Sie weist für den Finanzplanungszeitraum 2014, 2015 und 2016 keine Darlehensaufnahmen aus.

6.2 Volumina der Verwaltungs- und Vermögenshaushalte

in €	2012	2013	2014	2015	2016
Verwaltungshaushalt	95.289.575	102.896.992	103.090.218	104.336.218	105.937.518
Vermögenshaushalt	21.584.002	26.021.316	19.205.492	16.074.418	15.568.318
Gesamthaushalt	116.873.577	128.918.308	122.295.710	120.410.636	121.505.836
erforderl. Darl.aufnahme	0	0	0	0	0

6.3 Entwicklung der Zuführung zum Vermögenshaushalt und der Tilgung

in €	2012	2013	2014	2015	2016
Zuführung z. Verm.HH (incl. Sonderrücklagen)	4.852.712	9.872.816	9.221.776	9.249.076	9.369.976
	4.899.912	9.902.216	9.236.076	9.253.776	9.371.476

in €	2012	2013	2014	2015	2016
Tilgung	2.170.000	2.110.200	2.200.450	2.301.600	2.342.800

OTTO-KARL-SCHULZ-STIFTUNG

Verwaltungshaushalt	Einnahmen und Ausgaben je	69.300 €
Vermögenshaushalt	Einnahmen und Ausgaben je	29.500 €
Gesamtvolumen		98.800 €

1. Verwaltungshaushalt

Die Einnahmen des Verwaltungshaushalts setzen sich zusammen aus:

a) Zinseinnahmen	59.300 € =	85,57 %
b) Zuführung vom Vermögenshaushalt	10.000 € =	14,43 %
		<hr/>
	69.300 € =	100,00 %

Die Ausgaben gliedern sich wie folgt:

a) Sächl. Verwaltungs- und Betriebsaufwand	100 € =	0,14 %
b) Zuschüsse (Stipendien)	49.700 € =	71,72 %
c) Zuführung zum Vermögenshaushalt	19.500 € =	28,14 %
		<hr/>
	69.300 € =	100,00 %

2. Vermögenshaushalt

Die Einnahmen des Vermögenshaushalts in Höhe von 29.500 € setzen sich aus der Zuführung vom Verwaltungshaushalt (19.500 €) und Entnahme aus der Rücklage (10.000 €) zusammen.

Von den Ausgaben entfallen 19.500 € auf die Zuführung an Rücklagen zum Erhalt des Stiftungsvermögens und 10.000 € auf die Zuführung zum Verwaltungshaushalt.

Bericht über die wirtschaftliche Entwicklung 2011 - 2013 des Kommunalunternehmens Klinikum St. Marien Amberg Jahresabschluss 2011

Die wirtschaftliche Entwicklung des Klinikums St. Marien war für das Jahr 2011 als befriedigend zu beurteilen. Das Geschäftsjahr 2011 schließt mit einem Gewinn von 11.344,31 € ab. Die Anzahl der stationär im Krankenhaus behandelten Patienten lag mit 23.558 Fällen in etwa auf dem Niveau des Jahres 2010 (23.482). Die für die Leistungsbewertung maßgebenden Case-Mix-Punkte sind leicht angestiegen. Es gelang nicht, das mit den Kostenträgern vereinbarte Leistungsvolumen und somit das Erlösbudget voll auszuschöpfen. In der zweiten Jahreshälfte waren die Leistungen rückläufig, dadurch sank die durchschnittliche Auslastung. Auch bei der durchschnittlichen Verweildauer (6,96 Tage) war im Vergleich zum Jahr 2010 (7,04 Tage) ein leichter Rückgang von 0,08 Tagen zu verzeichnen.

Die größte Aufwandsposition stellt der Personalaufwand mit 65,9 Mio. € dar. Der Personalaufwand stieg insgesamt um 3 Mio. € gegenüber dem Vorjahr. Die Steigerung ist durch Personalmehrungen, Tarifsteigerungen und Veränderungen der vorgeschriebenen Rückstellungen für Personalaufwendungen begründet. Die Zahl der Vollkräfte stieg von 1.061,24 auf 1.094,93 Vollkräfte. Das Bilanzvolumen betrug im Jahr 2011 75,3 Mio. € und nahm gegenüber dem Vorjahr um 5,2 Mio. € zu (+ 7,3 %), bedingt durch die Erhöhung des Anlagevermögens und des Geldbestandes. Der Anteil des Eigenkapitals inklusive der Kapitalrücklagen liegt nun bei 33,7 % (VJ 36,2 %).

Entwicklung 2012

Obwohl im Jahr 2011 das mit den Kostenträgern vereinbarte Budget zum zweiten Mal in Folge nicht erreicht wurde, konnte man in der Entgeltverhandlung für das Jahr 2012 eine Budgetkürzung verhindern. Es wurden mit den Kostenträgern insgesamt 25.850 CM-Punkte vereinbart. Daraus ergibt sich ein DRG-Budget in Höhe von 78.881.275 €. Die Mehrung bei den CM-Punkten im Vergleich zur vorjährigen Vereinbarung (+ 178 CM-Punkte) ergibt sich vor allem aus der Eingliederung der Palliativstation aus dem Status der besonderen Einrichtung ins DRG-System. Bei den Bundeseinheitlichen Zusatzentgelten konnte ein Betrag in Höhe von 1.700.000 € vereinbart werden. Die Steigerungen im Vergleich zum Vorjahr (+ 397.782 €) ergeben sich aus dem Zusatzentgelt für die hochaufwendige Pflege und aus dem Zusatzentgelt für die Palliativ-Komplexbehandlung. Aus der Umwidmung der Palliativstation resultiert eine Minderung bei den tagesbezogenen Entgelten um rund 824.250 €. Der bis zum Jahr 2011 abrechenbare Zuschlag zur Förderung der Pflege (Gesamtbetrag von 1.050.000 € für das Klinikum pro Jahr) wurde im Jahr 2012 gestrichen.

Aufgrund der bisher positiven Leistungsentwicklung im Jahr 2012 kann man davon ausgehen, dass das mit den Kassen vereinbarte Leistungsvolumen und damit das zur Verfügung stehende Budget voll ausgeschöpft werden kann. Dieser Leistungsentwicklung steht allerdings ein sehr starker Anstieg bei den Personalkosten aufgrund der hohen Tarifabschlüsse für das Jahr 2012 gegenüber. Vor allem für den Bereich des ärztlichen Dienstes steigen die Personalaufwendungen sehr stark aufgrund der linearen Anhebung der Gehälter um 2,9 %, der Erhöhung der Bereitschaftsdienstvergütungen und aufgrund der Einführung zusätzlicher Gehaltsstufen vor allem im Bereich der höheren Entgeltgruppen. Diese waren der Höhe nach zum Zeitpunkt der Erstellung des Wirtschaftsplanes nicht abzusehen. Insgesamt können diese Mehrausgaben nicht mehr durch die Mehreinnahmen gegenfinanziert werden. Weiterhin wird das Betriebsergebnis des Klinikum St. Marien im Jahr 2012 und in den Folgejahren zunehmend belastet durch stark steigende ergebniswirksame Abschreibungen aufgrund der durchgeführten und begonnenen Baumaßnahmen, die mit Eigen- und Fremdmitteln finanziert wurden. Soweit Investitionen ohne Fördermittel oder Investitionskostenzuschüsse getätigt werden, werden die für diese Anlagegüter anfallenden Abschreibungen nicht neutralisiert und müssen über die Betriebseinnahmen refinanziert werden. Durch die Aufnahme von weiteren Fremdmitteln entstehen zusätzliche Zinsaufwendungen. In den stationären Vergütungen sind aufgrund der Finanzierungssystematik keine investiven Erlösanteile berücksichtigt.

Wie bereits im Wirtschaftsplan dargestellt, liegen die Ausgaben über den Einnahmen, so dass für das Jahr 2012 mit einem negativen Betriebsergebnis gerechnet wird. Aufgrund der positiven Fallzahlenentwicklung wird das Defizit voraussichtlich etwas niedriger ausfallen als im Wirtschaftsplan kalkuliert.

Ausblick auf das Jahr 2013

Für das Jahr 2013 kann derzeit nicht mehr mit steigenden Patientenzahlen und auch nicht mit einem Anstieg der abzurechnenden Bewertungsrelationen (CM-Punkte) gerechnet werden. Landes- und bundesweit zeichnet sich derzeit ab, dass durchschnittlich nur noch sehr geringe Leistungszuwächse eintreten werden.

Nachdem der Kostenorientierungswert mit 2,0 % bereits fest steht, muss davon ausgegangen werden, dass aufgrund der zu erwartenden bayernweiten Leistungsentwicklung und den damit verbundenen Mehrleistungen, die auf den Landesbasisfallwert absenkend wirken, der Landesbasisfallwert nur geringfügig steigen wird. Daher kann das Klinikum nur mit einem geringen Anstieg der Einnahmen im Jahr 2013 kalkulieren. Bei den Personalkosten ist aufgrund der bereits vereinbarten Tarifverträge mit einem deutlichen Anstieg zu kalkulieren.

Bei den Planungen des Wirtschaftsplanes 2013 wird davon ausgegangen, dass die Personalkosten des ärztlichen Dienstes um ca. 3 % ansteigen werden. Die Tarifvereinbarungen für den Bereich der TVÖD-Beschäftigten stehen für das Jahr 2013 bereits fest. Diese steigen zum Januar und zum August 2013 jeweils um 1,4 %. Auch bei den Sachkosten wird mit einem deutlichen Anstieg von mehr als 2 % zu rechnen sein, insbesondere im Bereich des medizinischen Sachbedarfs, der Energiekosten aufgrund gesetzgeberischer Maßnahmen wie der Anhebung der EEG-Abgabe und bei den Versicherungsausgaben vor allem durch die extreme Erhöhung der Haftpflichtbeiträge. Das Investitionsvolumen wächst aufgrund der medizinischen und technischen Entwicklung weiter an. Demgegenüber sind die dafür zur Verfügung stehenden pauschalen Fördermittel seit Jahren nahezu unverändert. Die bisherigen Steigerungen dieser Fördermittel haben bereits in der Vergangenheit die eingetretenen Kostensteigerungen nicht mehr ausgeglichen. Bei Neubaumaßnahmen werden durch den Freistaat Bayern nur noch Festbetragsförderungen vereinbart, die die tatsächlichen Kosten nicht mehr decken. So stehen für den Bauabschnitt 4 inkl. Hubschrauberdachlandefläche bei Gesamtkosten in Höhe von rund 56,5 Mio. € nur Fördermittel in Höhe von rund 36,88 Mio. € zur Verfügung. Die verbleibende Differenz ist durch Investitionskostenzuschüsse des Trägers, Fremdkapitalaufnahme und Eigenmitteleinsatz sowie Ansparungen von pauschalen Fördermitteln für Großgerätebeschaffungen zu decken.

Die finanzielle und wirtschaftliche Entwicklung für das Jahr 2013 und der Folgejahre wird darüber hinaus wieder in erheblichem Maße von der Gesetzgebung im Krankenhausbereich abhängig sein. So führen die Kürzungen der Krankenhausvergütungen der letzten Jahre im Jahr 2012 dazu, dass mehr als 50 % aller öffentlichen Krankenhäuser Defizite erwarten. Wenn durch den Gesetzgeber in der Zukunft keine Maßnahmen zu einer ausreichenden Gegenfinanzierung eingetretener Kostensteigerungen im stationären Versorgungsbereich getroffen werden, werden umfangreiche Einsparmaßnahmen notwendig. Zusammenfassend ist davon auszugehen, dass für das Klinikum St. Marien Amberg im Jahr 2013 mit einem deutlichen negativen Betriebsergebnis gerechnet werden muss.

Amberger Congress Marketing

Insgesamt liegt das **Amberger Congress Centrum** mit 298 Veranstaltungen, 254 Belegungstagen (ohne interne Auf- und Abbautage) und einer Raumbelugung von 1217 jeweils knapp unter dem Vorjahresergebnis.

Bedeutende und übernachtungsstarke Kongresse waren z.B. der Führungskräftetag Amberg 2011 von Max Bögl Bauunternehmung Neumarkt, der FDP Landesparteitag mit Neuwahlen des FDP Landesverband Bayern, München, die Landestagung und Delegiertenversammlung des Bund Naturschutz in Bayern e.V., Regensburg, die Internationale Tagung der Firma Herding GmbH Filtertechnik, Amberg, die Herbstklausur Bündnis90/Die Grünen, München und das International Sales Meeting der DEPRAG Schulz GmbH & Co, Amberg.

Zahlreiche Maßnahmen in den Bereichen Verkauf/Marketing, Technik, Service, Ambiente, Gastronomie, Tagungsangebote trugen zur Qualitätssicherung und Steigerung der Wettbewerbsfähigkeit bei.

Wie im Geschäftsjahr 2010 ergibt sich auch für das vergangene Geschäftsjahr 2011 ein besseres Ergebnis als die Planvorgabe.

Im Ausblick auf das laufende Jahr **2012** kann ein gutes Jahr mit herausragenden Kongressen, wie u.a. der Landeskongress 2012 des Landesverband Unternehmerfrauen im Handwerk Bayern e.V., die Tagung der Jungunternehmer und Führungskräfte, Bayerischer Bauindustrieverband e.V., der Bayerische Sparkassentag des Sparkassen-Verband Bayern, das Wirtschaftsförderertreffen 2012, Invest in Bavaria sowie der SPD -Landesparteitag Bayern und die Delegiertenversammlung 2012 des Landesbund für Vogelschutz, verbucht werden.

Höhepunkt des laufenden Geschäftsjahres ist die Kunstaussstellung „Andy Warhol - The Art of Pop“.

Das wirtschaftliche Planziel 2012 wird lt. Hochrechnung erfüllt.

Der Ausblick für **2013** zeigt, dass im Amberger Congress Centrum bereits knapp 100 Veranstaltungen in allen Kategorien fest gebucht sind. Im Bereich Tagungen/Kongresse z.B. die Heidelberger Betontage 2013, die Jahrestagung des Bayerischen Philologenverband, die Hauptversammlung Nabaltec AG, der Führungskräftetag Max Bögl Bauunternehmung GmbH & Co.KG und die 18.Oberpfälzer Bau-Messe.

Auf dem **Dultplatz** ist auch für das Jahr 2011 eine positive Besucherentwicklung bei beiden Dulten festzustellen. Herausragende Gastspiele wie der Circus Charles Knie, die Kraichgauer Puppenbühne oder die Marktschreiertage und Flohmärkte verliefen erfolgreich. Dies gilt auch für das laufende Geschäftsjahr 2012 und für den Ausblick 2013, wo bereits drei mehrtägige Veranstaltungen fest gebucht werden konnten. Veranstaltungen und der Unterhalt des Platzes können kostendeckend durchgeführt werden.

Unter der Regie der Amberger Congress Marketing wurde in 2011 das 37. **Amberger Altstadtfest** erfolgreich durchgeführt. Auch im Jahr 2012 verlief die 2-tägige Veranstaltung erfolgreich und kostendeckend.

Kurzbericht zum Wirtschaftsplan der Gewerbebau Amberg GmbH für das Jahr 2013

Im Jahr 2011 konnte die deutsche Volkswirtschaft den im Jahr 2009 einsetzenden kräftigen Aufschwung vorerst ungemindert fortsetzen. Wesentlicher Motor dabei war die starke in- und ausländische Nachfrage nach deutschen Investitions- und Vorleistungsgütern. Diese Nachfrage bescherte der deutschen Wirtschaft ein Wachstum von 3 %, welches jedoch im 4. Quartal 2011 durch die Krise im Euroraum deutlich gebremst wurde. Das Deutsche Institut für Wirtschaftsforschung Berlin führt dies auf die in vielen Nachbarländern aufgrund der anstehenden staatlichen Sparmaßnahmen verminderte Nachfrage an Investitionsgütern „Made in Germany“ zurück. Diese machen jedoch insgesamt einen erheblichen Teil der deutschen Exporte aus. Eine größere Konjunkturabschwächung in Deutschland, wie öffentlich diskutiert und befürchtet, trat jedoch nicht ein. Die regionale Wirtschaft fuhr entgegen der gesamtdeutschen Situation nach Aussage des IHK-Bezirks Oberpfalz Kelheim bis Mitte des Jahres 2012 mit hohem Tempo. Die Kapazitätsauslastung hatte einen Höchstwert erreicht. Das Auftragsvolumen bewegt sich in der Größenordnung von 2010. Die allgemeine Geschäftslage wurde durch die IHK-Unternehmen zwar auf einem sehr hohen Niveau jedoch als leicht rückläufig bewertet. Im Jahr 2012 beruhigte sich die regionale Konjunktur, in einigen Branchen wurden Rückgänge verzeichnet.

Die konjunkturelle Hochphase bescherte der Wirtschaftsförderungsgesellschaft ein erhöhtes Maß an Anfragen nach gewerblichen Erweiterungsflächen sowie Gewerbeflächen für die Neuansiedlung. Im Bereich Dienstleistung konnte die Gewerbebau Amberg GmbH der Nachfrage mit dem im Jahr 2011 begonnenen Neubau von rd. 4.500 qm Büro- und Handelsfläche im Dienstleistungszentrum Marienstraße begegnen. Neben der Bestandssicherung bereits in Amberg tätiger Dienstleistungsunternehmen wie die Bundesanstalt für Immobilienaufgaben konnten auch Neuansiedlungen realisiert werden. Mit der Schaffung zusätzlicher Dienstleistungsflächen folgt die Wirtschaftsförderungsgesellschaft konsequent dem Ziel, den überdurchschnittlichen Beschäftigungsgrad im produzierenden Gewerbe und damit die Krisenanfälligkeit durch Exportabhängigkeit abzumildern.

Mit der zwischenzeitlichen vollständigen Belegung einer gesellschaftseigenen Immobilie am Hochschulcampus durch studentische Gründungen und An-Institute der Hochschule konnte der Technologietransfer am Standort bereits in der kurzen Anlaufphase seit April 2011 zum Erfolg geführt werden. Verwiesen werden darf dabei auf den Hauptmieter, das Institut für Energietechnik von Prof. Dr. Brautsch, der in die Expertenkommission Energiewende der Bayerischen Staatsregierung berufen wurde. Mit Ansiedlung der Firmen KLM Fertigungstechnik, der Firma PI-Concept, des Software- und Systementwicklungshauses Blueits sowie der Erweiterung der Firma IVS Telekommunikation konnten zusätzliche interessante Arbeitsplätze am Standort Amberg geschaffen und gesichert werden.

Für das Geschäftsjahr 2013 steht die Weiterentwicklung gewerblicher Flächenverfügbarkeit durch interkommunale Zusammenarbeit sowie die Revitalisierung vorhandener Leerstände im Bereich der Amberger Altstadt im Vordergrund.

Stadtbau Amberg GmbH

Das Geschäftsjahr 2011 schloss mit einem Überschuss von T€ 792,5 ab.

Die Überschüsse wurden vor allem im Bereich der Hausbewirtschaftung erzielt.

Der Wirtschaftsplan 2012 sieht ein Planergebnis von rd. T€ 1.628,0 vor.

Bei den Mietwohnungen sind längere Leerstände in Oberviechtach und Neunburg vorm Wald zu verzeichnen. Ansonsten ist die Wohnraumbewirtschaftung als knapp zufriedenstellend zu beurteilen. Die Instandhaltungen und energetischen Verbesserungen werden 2012/2013 fortgeführt.

Mit Einführung der EnEV 2009 wurde der Neubau extrem teuer, was sich dämpfend auf die Nachfrage nach Neubauimmobilien auswirkt. Die Baukosten haben 2012 stark angezogen. Auf der anderen Seite ist aufgrund der Verunsicherung durch die Euro- und Finanzkrise eine Flucht in die Sachwerte – insbesondere bei Gebrauchtimmobiliën – zu verspüren.

Der Sanierungs- und Betreuungsbereich ist aufgrund der geringen Ausstattung des Bundes mit Städtebaufördermitteln eher rückläufig. Das Maklergeschäft, insbesondere die Vermittlung gebrauchter Eigentumswohnungen und Einfamilienhäuser, ist zufriedenstellend.

Risiken, die über das allgemeine Risiko eines kommunalen Wohnungsunternehmens hinausgehen, sind derzeit nicht erkennbar.

Insgesamt wird aber auch für 2013 bei Fortführung der bisherigen Geschäftsfelder ein positives Ergebnis erwartet. Mit dem Projekt „Wohnen auf einer Ebene“ soll 2012/2013 ein weiterer Schritt in Richtung Energiewende mit elf ebenerdigen Häusern mit Wärmepumpe und kontrollierter Lüftung mit Wärmerückgewinnung starten.

Stadtwerke Amberg

Der Konzern besteht aus den Gesellschaften:

- Stadtwerke Amberg Holding GmbH
- Stadtwerke Amberg Versorgungs GmbH
- Stadtwerke Amberg Bäder und Park GmbH

Alle Anteile der Versorgungs GmbH und der Bäder und Park GmbH hält die Holding GmbH. Diese wiederum ist zu 100 % im Besitz der Stadt Amberg. Die Holding GmbH ist mit der Versorgungs GmbH sowie der Bäder und Park GmbH durch Beherrschungs- und Ergebnisabführungsverträge verbunden.

Den folgenden Angaben liegen der geprüfte Jahresabschluss 2011 und die genehmigten Wirtschaftspläne 2012 und 2013 zugrunde.

	2011	2012	2013
Umsatzerlöse	47,9 Mio €	62,37 Mio €	60,67 Mio €
Investitionen	6,3 Mio €	4,44 Mio €	5,55 Mio €
Darlehensaufnahme	0,00 Mio €	0,00 Mio €	0,00 Mio €
Stromverkauf	132,31 Mio kWh	140,00 Mio kWh	150,00 Mio kWh
Gasverkauf	351,66 Mio kWh	400,00 Mio kWh	420,00 Mio kWh
Wasserverkauf	3.221 Tm ³	3.200 Tm ³	3.200 Tm ³
Wärmeverkauf	25,03 Mio kWh	26,18 Mio kWh	26,40 Mio kWh
Badbesucher	512.212	520.000	520.000
Parkstunden	576.937	650.000	600.000
Beschäftigte	138	138	138
Gewinn Versorgungs GmbH	4,84 Mio €	5,01 Mio €	3,82 Mio €
Verlust Bäder/Park GmbH	- 2,66 Mio €	- 2,62 Mio €	- 2,81 Mio €
Gewinn Holding GmbH	0,85 Mio €	1,00 Mio €	0,82 Mio €
Konzerngewinn	3,03 Mio €	3,39 Mio €	1,83 Mio €

Aufgrund der aktuellen Entwicklungen rechnen wir für das Jahr 2013 bei den insgesamt in unserem Netzgebiet verbrauchten Mengen mit einer Steigerung von etwa 2,0 % im Strombereich und temperaturbereinigt etwa 1,0 % im Gasbereich.

Insgesamt gehen wir für das Jahr 2013 von einer Steigerung unserer verkauften Strommenge von etwa 5,0 % aus. Im Geschäftsfeld Gas wird eine Absatzsteigerung von etwa 12 % erwartet. Im Bereich Wärmeverkauf ist für das Geschäftsjahr 2013 von einem Anstieg von etwa 1 % gegenüber dem Vorjahr auszugehen. Die Wasserabgabe / Wasserverkauf bleibt voraussichtlich weiterhin unverändert.

Bei den Bädern wurden auf Basis der letzten Jahre insgesamt 520.000 Badbesucher angesetzt. Durch weitere Energieeffizienzmaßnahmen soll die Kostenstruktur in den Bädern verbessert. Allerdings könnten unvorhergesehene altersbedingte Unterhaltsmaßnahmen das Ergebnis belasten.

Bei den Parkgaragen sinkt die Auslastung mittlerweile seit 2007 jährlich kontinuierlich zwischen 2 bis 5 Prozent. Demgegenüber konnte durch die Anpassung der Tarifstruktur in 2010 die Umsatzerlöse gesteigert werden. Für 2013 rechnen wir mit einer Auslastung in Höhe des Vorjahres.